

POLIZEITUNG[®]

VORMALS GENDARMERIEBRÜCKE - DIE ILLUSTRIERTE DER EXEKUTIVE KÄRNTEN



3/2009
21. Jhg. Nr. 85



Bologna

Polizia Stradale fährt mit 560 PS

Salzburg

**Top-Ergebnisse für Polizeisportler
bei den Bundesmeisterschaften 2009**

Velden/See

Bundespolizei feierte Geburtstag

Athen/Graz

**Polizeifilmer Sepp Weinzettl drehte
für Frontex-Agentur**



ÖVP KÄRNTEN
www.oevpkaernten.at

**FÜR EINE
STARKE POLIZEI
MIT DER BESTEN
PERSONALVERTRETUNG**

Gemeinsam in eine starke Zukunft

POLIZEI  **FCG KdEÖ**



Besuchen Sie unsere Homepage!

INTERNET

www.gendarmeriefreunde-kaernten.at
www.polizeitung.at
www.polizeifreunde-kaernten.at

E-MAIL

gendarmeriefreundektn@utanet.at
office@polizeitung.at

INHALT

Aus der Feder von EDELMAX 3

Die Gedanken sind frei 4

Auf dem Weg zur „Mediokrat“? 5

Quergedacht 6

Die „ETA“ bombt wieder: Zwei Gendarmen der Guardia-Civil durch Autobombe getötet 8

Mit 560-PS-Polizeiwagen auf Schnellfahrerjagd .. 9

Anleitung, um ein Abwimmeln der POLIZEI sicher zu verhindern ... 10

Carabinieri-Armee bekam neuen Kommandanten 11

„Unternehmen POSEIDON“: Polizeifilmexperte Sepp Weinzettl an der Front(ex) 12

Die corazzieri – Das „Carabinieri-Garde-Exkadron“ 14

Kaiser Arnulfsfest: Polizei war mit dabei 15

Justizministerin Bandion-Ortner im Dialog mit Kärntner Slowenen 16

Erste Bezirkshauptfrau Kärntens angelobt 16

Bundespolizei feierte Traditionstag in Velden 19

500 Jungsoldaten legten Eid auf die Republik ab 20

Bundeskanzler Werner Faymann besuchte die PI Arnoldstein 20

Klangwolke über dem See: Militärmusik Kärnten konzertierte in Seefels 21

Gelungenes „Diätexperiment“ an den Ufern der Sattnitz 22

Offiziersgesellschaft lud zu Kasernenbarbecue 22

Neuer Gendarmerie-Oldtimer beim Fest „Nostalgie Total“ vorgestellt 23

Ein Fest für den Eurocopter 135 24

„Ein Mann mit Eigenschaften“ verabschiedet ... 26

8. Golf-Charity: Gendarmerie- und Polizeifreunde schlugen für guten Zweck ab 26

Salzburger Polizeikommandant besuchte Gendarmeriedenkmal 28

„Stimmen der Polizei“ feierten mit Freunden 28

Neuer KIKA-Chef Alfredo Sekoll trat der Gesellschaft bei 30

Feuerwehr Puch holte Goldmedaille bei der Feuerwehrolympiade 30

Helidor Tributsch auf dem Weg zum Hunderter .. 31

Mobile Drogentests auf Nanotechnologie-Basis 31

Chef Insp Gerhard Seiwald „hing“ die Tellerkappe an den berühmten „Nagel“ 32

„suchtfrei.ok“ – ein Präventionsprojekt an zwei Kärntner Hauptschulen beendet 33

Der „Schlächter“ von Münsterberg: Eine wahrhaft unglaubliche Geschichte 34

Großfahndung vor 85 Jahren 35

US-Verteidigungsministerium startet Kampf gegen „Internetkrieger“ 36

8. Militär Golf Trophy und Wettkampfschießen der Milizsoldaten 36

Bundespolizeimeisterschaft der Bundespolizei: Kärnten holte 2 Bundesmeistertitel 37

Willi Bergner holte Staatsmeister bei den LA-Masters 2009 38

Polizeisportschütze Brigadier Werner Fasching holte Vizeeuropameistertitel in Spanien 40

Tag des Sports 09: Open-Air-Festival in Rot-Weiß-Rot 42

Die Monarchie ließ grüßen: Kaiserfest in Cormons 43

Grüße aus der Ferne 44



IMPRESSUM

HERAUSGEBER
 Obstl. Reinhold Hribernig
 Gesellschaft der Gendarmerie- und Polizeifreunde Kärnten
 Hauptstraße 193, 9201 Krumpendorf

REDAKTION
 Polzeitung, Postfach 205, Bahnhofstraße 26/V, 9010 Klagenfurt
 Tel. 0463/513423-0, E-Mail: gendarmeriefreundektn@utanet.at sowie
 office@polizeitung.at, www.polizeitung.at, www.polizeifreunde-kaernten.at,
 www.gendarmeriefreunde-kaernten.at

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH
 Obstl. Reinhold Hribernig

FOTOS
 Fotos: Sepp Weinzettl, Friedrich Tschuschnig, Egon Rutter, Dietmar Wajand, Mtkdo Kärnten, www.bmi.gv.at, Bundesarchiv Deutschland, LPS-Salzburg, Heidi Bicek, Siegfried Kalt, Alfred Blaschun, spiegel-online.de; afp, Hribernig, Archiv

MEDIENINHABER, ANZEIGENVERWALTUNG UND LAYOUT
 Druckservice Muttenthaler, Ybbser Straße 14
 3252 Petzenkirchen, Tel. 07416/504-0*

DRUCK
 satz&druckteam Klagenfurt, 9020 Klagenfurt

GRUNDLEGENDE RICHTUNG
 Das vierteljährlich seit 1987 erscheinende Periodikum soll die Verbindung zwischen der Kärntner Exekutive und der Bevölkerung sowie zu diversen Institutionen und Behörden weiter vertiefen und das gegenseitige Vertrauen in die Arbeit der Exekutive (ehemals Gendarmerie - jetzt Bundespolizei) festigen. Weiters soll das Magazin die Exekutive insgesamt einer breiten Öffentlichkeit näher bringen und so einen Beitrag zur Verbesserung

der öffentlichen Beziehungen leisten. Desgleichen werden in der Publikation die Aktivitäten der seit 1996 bestehenden Gesellschaft der Gendarmeriefreunde Kärnten sowie Artikel aus dem Bereich Sicherheitsmanagement und Kriminalistik veröffentlicht. Das Medium ist vollkommen unabhängig und unparteilich.

MITARBEITER DIESER AUSGABE
 Leonhard Plattner, Mag. Max Edelbacher, Waldemar Pfelegerl, Franz Neubauer, Mag. Peter Hauser, Sepp Weinzettl, Gerhard Seiwald, Alfred Blaschun, Horst Jessenitschnig, Friedrich Tschuschnig, Bernhard Gaber, Hubert Pucher, Dietmar Nidetzky, Dietmar Tschudnig, Günther Krassnitzer, Thomas Lampichler Sen., Hans-Jürgen Szolar, Helmut Petschar, Dominik Erlinger, Siegfried Kalt, Johann Schratrer, Johann Gruze, Heidi Bicek, Wilhelm Bergner, Gerald Koppitsch, Raimund Krielaart

ERSCHEINUNGSWEISE
 4-mal jährlich periodisch

GROSSES TITELBILD
 Titelbild gross: Nostalgie-Total im Rosental – Gendarmerieoldtimerflotte wurde um 100 % aufgestockt. Foto: Adrian Geringer



Geschätzte Leser!

Die Schüsse von Krems – oder der Polizist als Übermensch

In der Nacht zum 10. Juli 2009 wurden bei einem Fahndungseinsatz im Zuge eines Einbruchsalarmes im Merkurmarkt bei Krems/NÖ die beiden Polizeibeamten Herbert H. (46) und Sieglinde B (32)* von zwei bisher noch unbekanntem Einbrechern angeschossen und lebensgefährlich verletzt. Herbert H. ist wenige Stunden später seiner Schussverletzung am Kopf im Krankenhaus Krems erlegen. Seine Kollegin ringt auf der Intensivstation mit einem Bauchschuss nach einer Notoperation mit dem Tod. H. hinterlässt eine Frau und drei unversorgte Kinder. Soweit eine nüchterne, vom Autor erfundene Meldung zu einem möglichen Sachverhalt, der sich jederzeit in Österreich so hätte zutragen können. Wie hektisch würden sich der sensationsgeile Boulevard und alle Medien auf dieses Drama im medialen Sommerloch stürzen. Es würden unzählige Fragen gestellt. Warum haben die Polizisten nicht sofort von ihrer Dienstwaffe Gebrauch gemacht? Warum sind sie nur so zögerlich und „halbherzig“ eingeschritten? Warum nimmt die Polizei auf so skrupellose Verbrecher Rücksicht?

Wenn man über die schillernde Ambivalenz des Berufsbildes eines Polizisten nachdenkt, muss man einfach staunen, was die Öffentlichkeit von ihm an Flexibilität so alles erwartet. Einerseits soll er immer und zu jeder Tages- und Nachtzeit für andere seinen Kopf hinzuhalten bereit sein, wenn sozusagen Feuer am Dach und Gefahr im

Verzuge ist. Braucht man ihn dringend, so ist er mit Bestimmtheit stets allen viel zu langsam. Braucht man ihn aber nicht, dann ist er mit 100%iger Sicherheit viel zu schnell und hat sowieso nichts anderes zu tun, als „wehrlöse ahnungslose Bürger“ zu „schikanieren“ und ihnen ihr sauer verdientes Geld aus der Tasche zu ziehen. Der Polizist muss in Sekundenschnelle diffizilste und gefährlichste Situationen erfassen, er soll Richter, Beichtvater, Psychologe, Sozialarbeiter, Diplomat, Sanitäter, Wahrsager, Esoteriker, Verkäufer, Sekretär, Buchhalter, Techniker, Computerexperte und noch vieles mehr in einer Person verkörpern. Er bekommt dafür aber leider noch immer nur ein einziges Gehalt. Ein Polizist muss Gesetze vollziehen, die oft so unverständlich, verworren und kompliziert formuliert sind und die nicht selten von jenen, die sie beschlossen haben, offensichtlich auch nicht mehr verstanden werden.

Vollzieht er ein Gesetz mit entsprechender Strenge, so heißt es oft: „Warum so hart, Herr Inspektor?“ Vollzieht er es nicht so streng, dann heißt es gleich wieder: „Untätige Polizei!“ Wird ein Beamter das Opfer eines Verbrechers, heißt es: „Pech gehabt, selber schuld!“

Wird der Täter bei einer Amtshandlung verletzt, so kommt ziemlich sicher unweigerlich immer wieder die öffentliche Frage: „War es vielleicht doch ein Übergriff?“ „Ging es nicht doch humaner?“ „Musste er denn gleich so? ... usf., usf. ...“

Manchmal kommt der Polizist in Situationen, wo er völlig auf sich alleine gestellt

binnen Augenblicken über Leben oder Tod zu entscheiden hat. Fehler werden ihm schon prinzipiell nicht zugestanden, weil ein Polizist immer und für allezeit korrekt zu arbeiten und einfach ein Muster an Vorbild zu sein hat. Ein Polizist hat jederzeit höflich, zuvorkommend und absolut unparteiisch zu sein. Er darf aber niemals anderen zeigen, dass auch er mit Emotionen, Problemen und Nerven zu kämpfen hat. Er hat gemäß Dienstvorschrift einfach immer und überall fehlerlos zu „funktionieren“. Wenn es dann aber doch soweit ist, dass irgendetwas falsch gemacht wurde, dann darf er wohl kaum mit „milden Richtern“ rechnen. Also, ein Polizist hat eine Art „Übermensch“ zu sein, der jede Regung, Ärger oder sonstige Unbill zu unterdrücken hat. Er soll das Kunststück zuwege bringen, all jene Schwierigkeiten zu managen, die unsere immer mehr außer Rand und Band geratene Wohlstandsgesellschaft verdrängt haben will. Er soll im Zerrbild der öffentlichen Meinung und der Medien beharrlich immer gerade das tun, was die Betroffenen zu jenem Zeitpunkt gerade subjektiv für wichtig und trendig opportun halten. Er darf aber auf keinen Fall dabei zu streng und rigoros sein, und soll immer dann sein „gnädiges Auge“ natürlich zwinckend zudrücken, wenn es den „anderen“ gerade so in den Kram passt. Er soll aber mit aller gebotenen Härte und Eindringlichkeit einschreiten, wenn es gilt, das „Prinzip Floriani“ eindrucksvoll zu untermauern. Schlussendlich soll der Polizist natürlich allwissend sein, er soll alles erahnen, was die Bürger fühlen und denken, soll so eine Art „geklontes“ Mittelding zwischen HANUSSEN und JAMES BOND sein. Aber nur eines darf er nicht sein: ein Mensch wie du und ich. - Oder darf er das doch?

*) Namen frei erfunden

Das meint


R. Hribernig, Obstlt
 Herausgeber und Chefredakteur

Werter Herr Chefredakteur Obstlt. Reinhold Hribernig!

Es ist mir ein ganz besonderes Bedürfnis, Ihnen zur hervorragenden Gestaltung des Magazines „DIE POLIZEITUNG“, Ausgabe 2/2009, zu gratulieren und meine größte Anerkennung auszusprechen.

Dieses Periodikum stellt meiner (stets kritischen) Beurteilung nach, die bisher hervorragendste Ausgabe dar, die in den letzten Jahren erschienen ist. Das Magazin hebt sich mit seiner inhaltlichen Buntheit und Vielfalt und der zum Teil internationalen Ausrichtung auf polizeilich relevante Themen ganz wesentlich und für den Leser wohltuend von anderen derartigen Publikationen ab. Und diese lobende Feststellung sei nicht wegen meiner mehrfachen Präsenz in dem Blatt ausgesprochen! Es ist sehr schade, man könnte es auch anders benennen, dass am großen Festakt in Maria Saal nur wenige ehemaligen „Gendarmen“ teilnahmen!

**Mit den besten Empfehlungen
 Karl Marschnig, Gend.Obstlt i.R.**

Wie findet eine suchende Frau den „Spoc“ im Kriminalamt?



Die große Polizeireform hat alles bürgerfreundlicher gemacht: So wurde und wird es ja immer von den Reformern behauptet. Ende des Jahres 2002 war ja Wien mit der Umstrukturierung konfrontiert. Wie überlegt die Polizeireform vorbereitet wurde zeigte folgendes Beispiel:

Kurze Zeit nach der Reform der Polizei in Wien kam eine ältere Frau in

das Polizeikommissariat Favoriten, weil sie eine Hilfestellung bei der Polizei suchte. Als damaliger Leiter des Kriminalkommissariats Süd war ich gerade auf dem Weg zu unserer Kanzlei, als ich der hilfesuchenden Favoritnerin begegnete. Die Frau stand im ersten Stock unseres Hauses in der Van der Nüllgasse 11 und suchte verzweifelt die Kriminalpolizei. Ich versuchte ihr zu erklären, dass sie in den SPOC – den „Single Point of Contact“ gehen müsse, weil der Name des Journaldienstes in Folge der Reform auf diese Bezeichnung abgeändert wurde, und es sich dabei um den früheren Journaldienst der Kriminalpolizei handle.

Das war aber der Frau nun wirklich zu viel. Sie verstand die Welt nicht mehr, dass sie als Wienerin, als Favoritnerin, sich nunmehr in ein englischsprachiges Amt der Bundespolizeidirektion Wien begeben müsse. Trotz aller liebevollen Bemühungen, ihr diese Veränderung begreiflich zu machen und sie in das Zimmer des SPOC zu geleiten, misslang das gründlich, und die Frau verlangte nur mehr ratlos nach der Kriminalpolizei.

Diese Geschichte zeigt, dass man mit den modernen Ausdrücken aus dem Projektmanagement bei der Verwirklichung der Polizeireform oft über das Ziel geschossen hat. Man hat sich auch später dazu entschlossen, gewisse geläufige Bezeichnungen wieder zuzulassen. So gibt es jetzt wieder den Begriff Journaldienst. Die den Wienern ebenso vertraut gewesenen Bezeichnungen wie Wachzimmer oder Sicherheitsbüro sind aber endgültig ausgelöscht worden.

Max Edelbacher

Ihr FAMILIENAUSFLUGSZIEL



in der Nähe von Klagenfurt

- Gasthaus „Zum Messner“ • am Christofberg (904 m Seehöhe) • Zufahrt über St. Filippen • wunderbarer nebelfreier Panoramablick • vielfältige

Wandermöglichkeiten • Kärntner Küchenschmankerl • Kärntner Nudelspezialitäten • alles aus eigener Landwirtschaft • hausgemachte Mehlspeisen

Wir gestalten Familien- und Geburtstagsfeiern • ganzjährig geöffnet!

Familie Succaglia
9064 Pischeldorf, Telefon 04224/2610
erwartet gerne Ihren Besuch!



JOSEF UND HEIDI SUCCAGLIA - WIRTSCHAFTLICHE MIT HERZ

Raiffeisen Meine Bank

Sparbuch

28. bis 30. Oktober Die Raiffeisen Spartage

Kärntens beliebtestes Buch,
Wenn's um Sparen geht,
ist nur eine Bank meine Bank.

www.raiffeisen.at/ktn

Liebe Leserinnen und Leser!



Ich bin erfreut, mich als neuer Bürgermeister der Landeshauptstadt Klagenfurt am Wörthersee, hier in der Polizeilinie vorstellen zu können. Der direkte Kontakt zu den Bürgerinnen und Bürgern ist mir ein großes Anliegen. Von der Bevölkerung ist zu spüren, dass das Bedürfnis nach Sicherheit immer größer wird. Diesem Umstand trägt unsere Exekutive in Kärnten Rechnung. Egal ob Kriminalitätsbekämpfung, verschiedene Hilfeleistungen, Gefahrenabwehr, Prävention oder Angelegenheiten der inneren Sicherheit – unsere Polizei ist stets um das Wohl der Bevölkerung bemüht.

Als Bürgermeister der Landeshauptstadt möchte ich die vorbildliche Polizeiarbeit loben, die die Beamtinnen und Beamten in Klagenfurt leisten. Ebenfalls bestens funktioniert die Zusammenarbeit zwischen der Polizei in Stadt und Land. So kann die Sicherheit in Kärnten optimal gewährleistet werden. Um dem Sicherheitsbedürfnis der Bevölkerung voll und ganz gerecht zu werden, sind wir über jeden zusätzlichen Polizeibeamten froh, den wir nach Kärnten holen können.

Ich bedanke mich bei allen Polizistinnen und Polizisten für die hervorragende Arbeit, die sie stets bei den unzähligen Großveranstaltungen, der Verkehrsüberwachung, der Kriminalitätsbekämpfung und zahlreichen weiteren Aufgaben im Zuge des Dienstes leisten.

Herzlichst

Christian Scheider
Bürgermeister Klagenfurt am Wörthersee

Die Gedanken sind frei

Leonbard Plattner



Wohl nur mehr wenige der älteren und alten Generation kennen dieses einmal gerne gesungene und um 1800 in der Schweiz entstandene Lied über die Freiheit der Gedanken. Und von ihrer Schulzeit her werden sich auch nur mehr Einzelne an ein Drama Friedrich Schillers mit dem leidenschaftlichen Appell Don Carlos an den spanischen König erinnern: „... geben Sie Gedankenfreiheit“, der rebellierende Infant wurde daraufhin der Inquisition überantwortet. Wie es bei uns um die Gedankenfreiheit in den 30er-Jahren und bis zum Kriegsende 1945 bestellt gewesen ist, haben wir Alten noch in Erinnerung, für die Jüngeren ist es kein Thema mehr. Auch wenn heute in der EU dieses Grundrecht eine Selbstverständlichkeit ist, trifft dies weltweit gesehen bekanntlich nicht zu. Ansonsten hätten wir ja nicht eine so große Anzahl an Asylwerbern.

Aus einer ganz anderen Perspektive betrachtet, bereitet uns heutigentags die „Freiheit der Gedanken“ dennoch sehr wohl Probleme: Ihre unbegrenzte Fülle beherrscht, ja tyrannisiert uns wie nie zuvor. Unbestritten fällt es den meisten leichter, Gemütsregungen wie etwa Zorn und Ärger zu beherrschen, als die unaufhörliche Gedankenflut in den Köpfen zu zügeln. Schon in der Schulzeit litten viele an den frei umherschweifenden Gedanken, die sie daran hinderten, sich ganz auf den Unterricht zu konzentrieren. Ordnung in ihre Gedankenwege zu bringen, fällt auch später noch manchem schwer. Vor allem im Alter. Verfolgt man etwa gelegentlich mit etwas Aufmerksamkeit ein Alltagsgespräch, wird einem die Sprunghaftigkeit von Gedanken bestätigt. Nun gibt es aber Situationen, wo höchste gedankliche Konzentration unerlässlich ist. Im Straßenverkehr zum Beispiel. Ebenso erfordern ein andächtiges Gebet, Musizieren oder Singen im Chor Gedankendisziplin. Oder ohne Beherrschung der Gedanken gelingt etwa eine Meditation überhaupt nicht. Wobei uns, vor allem was die Meditation betrifft, der ferne Osten haushoch überlegen ist. Dort wird schon seit eh und je in diesem Bereich der Achtsamkeit im Hier und Jetzt grundlegende Bedeutung beigemessen.

Zumal im Leben alles sich Manifestierende – wie Wohlstand, Krankheit, ja bis hin zum Atomareal – auf vorausgegangene gedankliche Überlegungen zurückzuführen ist, müsste man sich deren Tragweite viel mehr bewusst sein. Gedanken als „Impulse von Energie und Information“ sind schließlich verantwortlich für das, was sie bewirken: der Saat folgt konsequent die Ernte.

Gegenwärtig erleben wir in den Medien eine Phase des Krankjammerns unserer Wirtschaft. Hinweise, dass dies der Wirtschaft auch schadet, werden kaum beachtet. Hierbei wird wohl zu wenig bedacht, dass durch das Gemjammer unbewusst eine nicht unproblematische Erwartungshaltung ausgelöst wird, die obendrein noch Ängste und viele Sorgen hervorruft. Oder vergleichsweise bringt es auch nichts, in Gesprächen über Krankheiten unaufhörlich zu jammern. In jedem Schicksalsschlag, in jeder ernsthaften Erkrankung eine Chance oder Herausforderung zu erblicken, wäre sinnvoller. Denn meistens benötigt man eine andere, oft völlig neue Verhaltensperspektive. Bei Krankheiten müssten grundsätzlich destruktive Gedanken durch konstruktive ersetzt werden. Mit der nun anders gepolten Erwartungshaltung schafft man dann erst die Voraussetzungen für neue Hoffnung und Lebensfreude. Beispielsweise beschäftige ich mich gedanklich nicht mehr mit meinen Krebsoperationen. Das ist Vergangenheit. Stattdessen bemühe ich mich nunmehr um einen neuen Zugang zu meinem Körper, um die Heilkraft in ihm auch spürbar zu erleben. Es stimmt, die Gedanken sind frei! Aus diesem Grunde ist es nicht gleichgültig, ob wir uns krank oder gesund denken. Geben wir unseren Gedanken einen positiven Inhalt. Fokussieren wir sie entsprechend, um stauend zu erleben, wie die (heilende) Energie unserer Aufmerksamkeit folgt.



Auf dem Weg zur „Mediokratur“?

Eigentlich wollte ich in dieser Kolumne über den Problemkreis die „Post bringt allen was, vor allem der Polizei“ schreiben, doch ist mir die Titelstory des Nachrichtenmagazins NEWS mit dem Bericht über die Obduktionsdetails des verstorbenen Landeshauptmannes Dr. Jörg Haider dazwischen gekommen. Irgendwie bleibt einem da einfach die Luft weg, mit welcher unverschämter und menschenverachtender Weise hier das selbsternannte angebliche „Leitprintmedium“ Österreichs mit an sich streng geheimen behördlichen Informationen, die der absoluten Amtsverschwiegenheit unterliegen, umgeht. Man könnte glauben, in diesem Land gibt es zweierlei Recht – jenes für die kleinen „Hendldiebe“ und das andere für angebliche „journalistische Aufdecker“ und deren miese Zuträger. Noch nie ist so ein Informationsgangster, wie ich ihn bezeichnen würde, vor dem Kadi gestanden, geschweige denn dass ein Medium wie das NEWS gar irgendwelche Skrupel hätte, den Abdruck von auf so perfide Weise erlangten Infos zu verhindern. Ganz im Gegenteil: Seitenweise wird aus diesen geheimen Gerichtsverschlussprotokollen zitiert und eine menschliche Tragödie auf dem „Altar des Boulevards“ zum kurzfristigen Gaudium der Massen öffentlich zelebriert. Bar nur eines Quäntchens von Ethik und ohne Rücksicht auf die betroffenen Angehörigen, die damit verletzt, beleidigt und gedemütigt werden, werfen diese miesen „Ratten der Journaille“ der Öffentlichkeit ihr „vergiftetes“ Futter vor. Ich denke, dass es angesichts von so unglaublicher Dekadenz längst an der Zeit wäre, mit einem Gesetz derartige Veröffentlichungen (auch wenn sie Personen der Öffentlichkeit betreffen) ex lege zu verbieten und mit existenzbedrohenden Strafen zu belegen. Damit wäre sowohl diesen fiesen Redaktionstätern ein für alle Mal ein Riegel vorgeschoben und auch jenen dunklen und undurchsichtigen „medialen Kanalräumern“, die sich für schmutziges Schmiergeld zu Informationsverrättern machen lassen, der Boden ein für alle Mal entzogen.



Das meint
Lois Schantinger



Security Services | Security Systems | BISS



Securing Your World

Als größter Sicherheitskonzern der Welt offerieren wir unseren Kunden eine Vielzahl an Sicherheitslösungen. Und das in mehr als 110 Ländern auf sechs Kontinenten.

Auch in Österreich sind wir mit 2.800 Beschäftigten die unangefochtene Nummer 1. Das freut und ist auch eine große Verantwortung. Unsere Kunden erwarten einen zuverlässigen Partner in allen Sicherheitsfragen. Dieser Herausforderung stellen wir uns jeden Tag.

Hier erfahren Sie mehr:
G4S Security Services AG
August Jaksch Straße 2
9020 Klagenfurt
Telefon 0463/ 56 66 60
www.g4s.at




www.wolfsberg.at

Stadtgemeinde
WOLFSBERG

Rathausplatz 1 • 9400 Wolfsberg
Tel.: 04352/537-0 • Fax: DW -298
E-Mail: stadt@wolfsberg.at



3 x in Villach:
PER DU - Rathausplatz
PER DU - Hauptplatz
FLASCHL - Seilergasse

„Das Verhalten des Weisen wird weniger von den gegebenen Antworten geleitet als vielmehr von den Fragen, die er sich stellt.“



HEUTE – in einer Zeit, in der sich jede und jeder, jederzeit, zu jedem Thema äußern kann, in einer Zeit des allgemeinen Gequatsches und Gewäschs, in einer Zeit, in der schon so viele den Stein der Weisen zu besitzen glauben und in Hemdsärmel aufkrämpelnder Art und Weise Antworten geben und Lösungen feilbieten, bedarf es mit der Installierung von „Fragenstellern“ eines Gegengewichts. Schmunzelten wir während un-

seres ersten Streifzuges über den „Idealisten“ und ließen uns beim zweiten von „flotten Sprüchen“ begeistern, so verbrennen wir uns vielleicht heute beim heißen Eisen „Hierarchie“ etwas die Finger.

3. Streifzug

„Hierarchie: Ein Drunter und Drüber“

Unter Hierarchie verstehen wir eine aus dem religiösen Sprachgebrauch übernommene Bezeichnung für ein Herrschaftssystem von vertikal und horizontal festgefügt und nach Über- und Unterordnung gegliederten Rängen. So weit so gut. Schauen wir aber in die Praxis, so kann diese klar definierte Organisationsform aber sehr unterschiedlich ausgeprägt sein. Ich habe das Glück, dann und wann in fremden Ländern berufliche Erfahrungen zu sammeln und immer wenn ich über den eigenen österreichischen Tellerrand hinausblicke, wird klar: Gerade zwischen Ost und West ist die Kluft dieser Ausprägungen am deutlichsten spürbar. Reisen wir daher kurz in die Vergangenheit: April 2009: Ich leite in der Rechtsuniversität in Kiew, Ukraine mit den dortigen Professorinnen und Professoren einen Ethik-Workshop. Die Universität gleicht einer straff geführten Bundesheerkaserne. Bewaffnete Wachen am Eingangportal; der uniformierte Rektor führt mit seinen ebenfalls uniformierten Pro-Rektoren ein strenges Regime; die Studentinnen und Studenten verrichten außerhalb der Studierzeiten unter Aufsicht in Putzkolonnen Dienst oder sind zum Küchendienst eingeteilt; Speisesäle sind unterschiedlich ausgestattet und nur bestimmten Personenkreisen zugänglich (unserer Dolmetscherin war es trotz unserer Intervention untersagt, mit uns im selben Raum zu speisen). Ohne Rektor geht gar nichts. Er oder sein „Aufpasser“ nimmt starken Einfluss darauf, was im Workshop passieren darf und was nicht. Ein offener Diskurs ist schwierig. Dennoch: Die Studentinnen und Studenten erachten es als großes Privileg, hier studieren zu dürfen und sowohl sie als auch die Professorinnen und Professoren bestechen durch großes intellektuelles Wissen. Wochen später; Mai 2009: Ich nehme an einem Workshop zum Thema „Religiöse Vielfalt“ in Lissabon, Portugal teil und finde mich in einem sehr familiär und liebevoll eingerichteten Appartement in der obersten Etage eines 12-stöckigen Hochhauses mit großzügiger Dachterrasse und Swimmingpool wieder. Juden, Moslems, Christen, Buddhisten, Bahaii und Konfessionslose sitzen – einige zum Teil in traditionell religiöser Kleidung, die meisten jedoch barfuß und in kurzen Hosen – auf dem Boden und erarbeiten Programme für eine gewaltfreie interkulturelle und interreligiöse Verständigung. Die Workshop-Leiterin begleitet den Arbeitsprozess, liest uns alle Wünsche von den Augen ab und sorgt rund um die Uhr dafür, dass es uns gut geht. Alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer erachten es als großes Privileg, hier mitarbeiten zu dürfen und zeichnen sich durch hohe zwischenmenschliche Kompetenzen und Konfliktfähigkeiten aus. Mit Bewertungen, wie richtig und falsch, müssen wir aber vorsichtig sein. Jede Organisationsform hat ihre Stärken und Schwächen, jede produziert die für sie typischen Ergebnisse.

Aber auch in militärisch organisierten Wachkörpern und Organisationen – insbesondere in Heeren und Polizeien – erlebte ich, was die Hierarchie betrifft, die unterschiedlichsten Ausprägungen. Im Westen (USA) bewundere ich die einen, die mit Kurzhaarschnitt, in ihren blütenweißen Uniformen und mit Lineal gezogenen Buntfaltenhosen jeden Befehl unhinterfragt mit „Sir! Yes Sir!“ quittieren und es aus Lie-

be und Stolz zum Vaterland als Ehre empfinden, diese auch gewissenhaft und ehrenvoll auszuführen. Im Norden bewundere ich diese, die die ganze Angelegenheit pragmatischer sehen, ihren Job als einen von vielen möglichen betrachten und die Beachtung von Vorgaben und Befehlen als bloß inhärente Spielregeln ihres Berufslebens akzeptieren. Im Osten bewundere ich jene, die aus Furcht vor strengsten Sanktionen bedingungslos Gehorsam üben und in vorausweisendem Gehorsam alle Befehle bis zum Exzess und mit letzter Konsequenz vollziehen.

Nur die eigene Situation als österreichischer Bezirkspolizeikommandant bewundere ich (viel zu) selten. Selbstbemitleidend klage ich dann oft anderen mein Leid, denn:

- Meine Befehle und Weisungen muss ich, bevor ich sie erlasse bzw. erteile, auf einen strengen Prüfstein legen. Weisen sie nämlich Mängel auf, werden sie offen kritisiert.
- Meine Befehle und Weisungen muss ich ausreichend begründen. Sind sie nämlich nicht nachvollziehbar, reißt der „Schlendrian“ ein und sie werden nicht von allen befolgt.
- Meine Befehle und Weisungen müssen ausgewogen und verhältnismäßig sein. Sind sie unverhältnismäßig, weicht die Durchführung derselben oft von meinen ursprünglichen Vorgaben und Vorstellungen ab.
- Meinen Befehlen und Weisungen muss ich mich auch selbst unterwerfen. Nehme ich mir Freiheiten heraus, die meinen Vorgaben widersprechen, verliere ich das Gesicht.
- Und wenn meine Befehle und Weisungen trotz aller Nachvollziehbarkeit, Korrektheit und Verhältnismäßigkeit dennoch einmal missachtet werden, bleibt der Kopf des Übeltäters trotzdem auf seinem Platz.

Oft denke ich mir: „Wie gerne wäre ich doch ein russischer General.“ Meine Befehle würden von niemandem hinterfragt, gälten bedingungslos und würden von allen genau befolgt, während ich mich selbst verlässlich auf den Grundsatz: „Quod licet Iovi, non licet bovi!“ (*1) berufen könnte.

Als ich einen von diesen Generälen einmal mein Leid klagte, wunderte dieser sich, dass unser System trotz dieser Schwierigkeiten offensichtlich doch außerordentlich gut funktioniert und er fragte mich, warum meine „Untergebenen“ (in diesem Zusammenhang darf das Wort noch verwendet werden) überhaupt gehorchen. Nach langem Nachdenken antwortete ich: „Wahrscheinlich weniger wegen der drohenden Sanktionen, sonder eher aus Scham, mich zu enttäuschen!“ Ja, aus „Scham“, mit dem er – für den zwischenmenschlichen Beziehungen niemals ein Kalkül darstellten – nicht gerechnet hat.

An dieser Stelle halte ich jetzt inne und leite zu den gewohnten Fragen über: Ist Hierarchie, die für einzelne Vorgesetzte gut ist, immer auch für die Polizei als lernende Organisation gut? Wie viel Hierarchie und welche Form der Hierarchie braucht oder verträgt unsere Polizei? Soll Hierarchie innerhalb der Polizei statisch sein oder sich den jeweiligen Aufgaben (manchmal mehr, manchmal weniger) anpassen?

Mit diesen brennenden Fragen will ich Sie nun wieder alleine lassen – auf dass Sie von ihnen auf dieselbe grausame Art und Weise gequält werden, wie sie mich nun schon seit geraumer Zeit quälen.

Bis bald, euer:
Pete Hauser

* 1 „Quod licet Iovi, non licet bovi“: Iovi (gesprochen Jovi), deutsch: „Was dem Jupiter erlaubt ist, ist dem Rindvieh nicht erlaubt“, ist eine durch Terenz überlieferte Sentenz. Die tatsächliche Herkunft ist nicht vollständig geklärt. Wahrscheinlich wurde das nachgewiesene Zitat von Terenz – „Aliis si licet, tibi non licet.“ („Wenn es anderen erlaubt ist, so doch nicht dir.“ – Heauton timorumenos 797) – erst in mittelalterlicher Zeit in die reimende Form gebracht.



Aus Liebe zum Menschen.

ÖSTERREICHISCHES ROTES KREUZ

KÄRNTEN



Das Rote Kreuz ist Ihr kompetenter Partner in den unterschiedlichsten Bereichen. Wir sind für Sie da, wann immer Sie uns brauchen.

Informationen über unsere Dienstleistungen erhalten Sie an den Dienststellen, per Telefon, oder im Internet.

0463/45555-0

www.k.rotekreuz.at



WIR BIETEN IHNEN:

Blutspendedienst, Rettungsdienst, Flugrettung, Krankentransporte, Ruffhilfe, Hauskrankenpflege, Essen auf Rädern, Betreutes Reisen, Erste Hilfe Kurse, Katastrophenhilfe, Zivildienst, Jugendgruppen, u.v.m.

Notruf: 144

Krankentransport: 1484

Mallorca

Die „ETA“ bombt wieder: Zwei Gendarmen der Guardia-Civil durch Autobombe getötet



Bei dem Anschlag ist im Badeort Palmanova ein Sprengsatz explodiert (Karte: T-Online)

Nach längerem Stillhalten hat die baskische Separatistenorganisation ETA, die schon seit mehr als 40 Jahren um die Unabhängigkeit des Baskenlandes von Spanien im Untergrund kämpft, im Juli 2009 mitten in der Hochsaison auf der Ferieninsel Mallorca brutal und gnadenlos zugeschlagen: Der Zwischenfall ereignete sich vor einer Kaserne im Badeort Palmanova südwestlich der Hauptstadt Palma de Mallorca. Bei dem Anschlag benutzten die Terroristen nach ersten Angaben der Ermittler offenbar eine Haftbombe, die sie am Boden eines Polizeifahrzeuges angebracht hatten. Nach Angaben von Augenzeugen entstanden bei der Explosion keine größeren Gebäudeschäden. Die beiden Gendarmen hatten aber überhaupt keine Überlebenschance.

Schon am Vortag waren bei einem Bombenanschlag der Eta auf eine Polizeikaserne in der nordspanischen Stadt Burgos 65 Menschen verletzt worden. Die ETA begann ihren gewaltsamen Kampf für ein unabhängiges Baskenland im Norden Spaniens im Jahr 1968. Seither sind bei Anschlägen mehr als 825 Menschen ums Leben gekommen. Die spanische Bevölkerung reagierte mit Empörung und zahlreichen Großdemonstrationen. Der

schwerste Anschlag – eine Autobombenexplosion vor einem Supermarkt in Barcelona im Jahr 1987 – forderte 21 Todesopfer. Die Buchstaben im Namen der 1959 gegründeten Organisation stehen für „Euskadi Ta Azkatasuna“, was in der baskischen Sprache „Das Baskenland und seine Freiheit“ bedeutet. Nach dem Attentat hatten die spanischen Behörden für fast zwei Stunden die Ferieninsel komplett abgeriegelt.



Das völlig zerstörte Polizeiauto nach dem Anschlag

Der Flughafen und die Häfen waren geschlossen, damit die Terroristen nicht fliehen könnten. Trotz aller dieser drastischen Maßnahmen konnten die Attentäter bislang nicht ausgeforscht werden.

Die beiden getöteten Angehörigen der Guardia Civil wurden mit allen militärischen Ehren unter Anwesenheit des spanischen Thronfolgers Prinz Felipe und seiner Gattin Laetitia sowie zahlreichen hohen und höchstrangigen Vertretern der Regierung und des Militär zu Grabe getragen.



Das spanische Thronfolgerpaar Prinz Felipe und Prinzessin Laetitia vertraten das Königshaus bei den Trauerfeierlichkeiten



Kameraden tragen einen der getöteten Kollegen zur Beisetzung



Gasthof
Pension
Singer



Unterschloßberg 5, 9161 Maria Rain, Tel. 04227/84020

ZIMMERPREIS 30 € (mit Frühstück)



OMANSIEK

DI HARALD OMANSIEK
ISSAHL, BEFUGTER UND BEDECKTER ZWISCHENHÄNDER, A-1000 KLADENFURT, 102001, 14
 TEL: 0463 / 515751-0, FAX: 0463 / 514365, E-MAIL: OMANSIEK@OMANSIEK.DE



Bologna/Italien

Mit 560-PS-Polizeiwagen auf Schnellfahrerjagd

Bei Temposündern löst er regelrecht Angstzustände aus: Der Polizist der Polizia Stradale Italiens, Fabio Ferretti, wird wohl von vielen seiner Kollegen ob seines besonderen Privilegs beneidet: Er ist der wohl schnellste Ordnungshüter auf den Autobahnen und Schnellstraßen am Stiefel rund um Bologna. Wenn er mit dem blau-weißen Streifenwagen Lamborghini Gallardo und seinem Kollegen Marco Pizzeghello auf der Autostrada patrouilliert, ist jede Raserjagd schnell und kompromisslos entschieden. Das liegt am Dienstwagen der beiden Beamten: Sie fahren einen von zwei Lamborghini Gallardo im Dienste der italienischen Polizei. Oft steht diese ultraschnelle „Flunder“ auch auf Messen, wird bei der Nachwuchswerbung eingesetzt oder zu Repräsentationszwecken verwendet. Potentielle Verkehrssünder wissen um ihre geringen Chancen gegen dieses Polizeigeschoss.

Überhaupt sei das Leben im Lamborghini weit weniger spektakulär als erwartet, berichten die Polizisten fast schon gelangweilt. Während Verkehrsrowdies bei anderen Streifenwagen schon mal Vollgas geben und der Polizei davonfahren wollten, fügen sich die Ertappten bei Ferretti und Pizzeghello ihrem Schicksal und spielen den reuigen Sünder. Selbst wenn es zu einer Verfolgungsjagd kommen sollte, ist diese ganz schnell entschieden. Während ihre Kollegen im Fiat Marea einem BMW 3er kaum hinterherkommen und auf Verstärkung anderer Streifenwagen angewiesen sind, haben auch ambitionierte Schnellfahrer gegen die 560 Pferdestärken des Allradlers aus Sant'Agata keine Chance, auch wenn das aerodynamisch gestylte Blaulicht auf dem Dach die Wind-

schlüpfigkeit minimal beeinträchtigt und der Gallardo deshalb nicht ganz die sonst übliche Höchstgeschwindigkeit von 325 km/h erreichen kann.

Aus mehreren hundert potentiellen Kandidaten wurden 22 Polizisten der Polizia Stradale auserkoren, um mit diesem außergewöhnlichen Wagen auf der Straße für Sicherheit zu sorgen. In eigenen Lamborghini-Trainingskursen erfolgte die Einschulung. Nicht selten werden Organtransporte mit diesem Auto durchgeführt, wenn dies erforderlich ist. Bislang ist bei den Einsatzfahrten kein Unfall zu verbuchen gewesen. Doch nicht nur die Angst vor der Blamage lastet auf dem Polizisten, es gibt ein paar Dinge, die nerven einfach im Alltag: Die Uniformstiefel zum Beispiel passen kaum auf die schlanken Pedale, der Pistolengurt muss ständig abgelegt und dann wieder umgebunden werden, weil er nicht mit in die Sportsitze passt.

Und bevor die Beamten aus dem engen Wagen klettern können, ist jeder Verdächtige längst getürmt. Wird der Übeltäter gefasst, ist die Situation noch vertrackter, denn im Gallardo ist kein Platz für einen weiteren Mitfahrer – da müssen erst die Kollegen mit dem klassischen Polizeiauto anrücken. So gesehen können sich Vorteile auch in Nachteile verwandeln. Das war beim blauen Polizeiporsche in Österreich nicht anders. Der fristet nun sein „Dasein“ im Museum.

Der Lamborghini Gallardo ist ein Sportwagen von Lamborghini, einem Tochterunternehmen von Audi. Der Name Gallardo (Ga:jardo) stammt von einer der fünf Kampfstier-Hauptrassen.[1] Namensgeber dieser Rasse war im 18. Jahrhundert der Züchter dieser Kampfstiere, Francisco Gallardo.

W. Pfliegerl



Die beiden Polizisten der Polizia Stradale mit der „Polizei-Flunder“ Marke Lamborghini

Anleitung, um ein Abwimmeln der POLIZEI sicher zu verhindern ...

George Williams, ein älterer Herr aus Meridian im US-Bundesstaat Mississippi, war gerade auf dem Weg ins Bett, als seine Frau ihn darauf aufmerksam machte, dass sie vom Schlafzimmerfenster aus sehen konnte, dass er das Licht im Gartenschuppen angelassen hatte. George öffnete die Gartentür, um das Licht im Schuppen auszuschalten, sah dann aber, dass im Schuppen gerade Einbrecher am Werk waren. Er rief sofort am Notruf die Polizei an, wo man ihn fragte, ob jemand bei ihm direkt im Haus wäre. Er sagte: „Nein, aber da sind Einbrecher in meinem Gartenschuppen und sie sind gerade dabei, mich ganz massiv zu bestehlen.“ Darauf sagte der Polizist: „Sorry, alle Einsatzwagen sind gerade beschäftigt. Schließen Sie Ihre Türen fest ab und rühren Sie sich

nicht. Wir schicken dann jemanden vorbei, sobald jemand wieder verfügbar ist.“ George sagte „Okay“, legte auf und zählte bis 30. Dann rief er wieder bei der Polizei an und sagte: „Hallo, ihr braucht euch nicht zu beeilen, ich habe die beiden Einbrecher gerade mit meiner Pump-Gun erschossen. Keine fünf Minuten später trafen sechs Einsatzwagen mit quietschenden Reifen, ein ganzes SWAT- Sondereinsatzkommando, ein Hubschrauber, fünf Löschwagen der Feuerwehr, ein Rettungssanitäter und ein Krankenwagen beim Haus von Williams ein und erwischten die Einbrecher auf frischer Tat. Einer der verdutzten Polizisten sagte zu George: „Sie haben aber doch gesagt, Sie hätten sie erschossen! George antwortete: „Sie haben auch gesagt, es wäre niemand verfügbar!“



Wir sind dort,
wo gebaut wird.

ALPINE Bau GmbH · Zweigniederlassung Kärnten

Josef-Sablatnig-Strasse 251 · 9020 Klagenfurt · Tel. 0463 33533-0 · Fax -509 · klagenfurt@alpine.at · www.alpine.at



C&C Markt, Ernst-Diez-Strasse 7, 9020 Klagenfurt
C&C Markt, St. Magdalener Strasse 35, 9500 Villach/Drau



ÖBV-Kärnten
0463/502 222
kärnten@oebv.com
www.oebv.com

ÖBV-Beraterin? ÖBV-Berater?

Wir suchen haupt- & nebenberufliche Außendienst-MitarbeiterInnen.
Wir bieten > ein interessantes Betätigungsfeld > fundierte
Aus- & Weiterbildung. Der öffentliche Dienst ist unsere –
und auch Ihre Heimat. Viele KollegInnen warten auf Ihre Beratung.
Rufen Sie uns an oder senden Sie uns Ihre Bewerbungsunterlagen:
Landesdr. Leopold Idt, Mobil: 0664/ 522 0800 | Leopold.Idt@oebv.com
Org.-Leiter Degenhard Srenz, Mobil: 0664/ 463 7777 |
Degenhard.Srenz@oebv.com

Rom

Carabinieri-Armee bekam neuen Kommandanten



Der scheidende und der neue Chef der Carabinieri mit Ministerpräsident Berlusconi und Verteidigungsminister La Russa

Am 23. Juli 2009 fand in der „Salvo d'Àquisto-Kaserne“ in Rom die feierliche Kommandoübergabe des Zentralkommandanten der Carabinieri-Armee Italiens statt. General Gianfrancesco Siazzu übergab die Agenden an seinen Nachfolger General Leonardo Gallitello. Die politische Bedeutung dieses Kommandowechsels verdeutlicht die Liste der anwesenden politischen Ehrengäste.

Der Festakt fand in Anwesenheit von Ministerpräsidenten Silvio Berlusconi, Verteidigungsministers Ignazio La Russa, Innenminister Roberto Maroni und weiteren neun Regierungsmitgliedern sowie dem Chef des Stabes General Vincenzo Camporini statt. Selbstverständlich waren auch die höchsten Spitzen des öffentlichen Lebens und des Klerus bei der Zeremonie mit dabei. Im Zuge dieses Festaktes wurde auch im Gedenken an

den Carabinieri-Helden Salvo d'Àquisto (die Polizeitung berichtete) eine Stele am Turm von Palidoro feierlich enthüllt.

Der neue Chef der Carabinieri-Armee in Italien, General Gallitello, stammt aus Taranto und ist Jahrgang 1948. Er trat 1967 in die Armee ein und war früher führend in der Antiterrorbekämpfung und der Aufklärung von Entführungen tätig. Er absolvierte das Studium der Rechtswissenschaften ebenso mit Erfolg wie den Ge-

neralstabskurs, der ihn schließlich zum höchsten Amt in der Carabinieri-Armee qualifizierte. Er hat langjährige Erfahrung in der Generalstabsarbeit und bekleidete viele Jahre den Posten des Abteilungsleiters für operative Einsatzplanung der Armee. Er leitete auch die Offiziersschule der Carabinieri und wurde nunmehr vom Stabschef der Carabinieri zum obersten Offizier dieser Elitetruppe ernannt.

F.N.



Shake-Hands der beiden Generäle



Der scheidende General Siazzu nahm Abschied



Kranzniederlegung am Capitol



Das BZÖ-Regierungsteam dankt der Kärntner Exekutive für den steten Einsatz

Graz/Griechenland

„Unternehmen POSEIDON“: Polizeifilmer Sepp Weinzettl an der Front(ex)

Der im Innenministerium allseits bekannte und wohl erfahrenste Dokumentationsexperte des gesamten Ressorts, GrInsp Sepp Weinzettl vom LPK-Steiermark, war heuer bereits zum zweiten Mal im Dreheinsatz für die FRONTEX-Organisation*), wobei er diesmal den Schwerpunkt Griechenland und die Ägäis im Mittelpunkt hatte.



Josef Weinzettl und Fregatte im Hintergrund

Seit Jahresbeginn 2009 läuft unter der Leitung von Mr. Brice CALDAIROU – einem französischen Marine-Anwalt – die Joint Operation POSEIDON 2009 zur Bekämpfung illegaler Einwanderung an den Grenzen zu Griechenland (sowohl zur See wie auch zu Lande). WEINZETTL wurde mit seinem Assistenten Ralf OTTO (ebenfalls LPK Steiermark) zu dieser ersten umfangreichen sowie anstrengenden Tour quer durch Griechenland vom BMI der Frontex-Agentur empfohlen.

Am 28. Juni 2009 um 07:00 Uhr ging es los: Abflug von Wien nach Athen und weiter nach Samos. Nach griechischer Tradition erfolgte der Weiterflug nach Samos mit reichlicher Verspätung, so dass die beiden Steirer gleich nach der Ankunft im Hafen von Samos um 18:00 Uhr bei schweißtreibenden 38 Grad von einem Schlauchboot der französischen Marine auf die in Küstennähe wartende Fregatte ARAGON gebracht wurden. Nach einer kurzen Einweisung ging es dann mit dem völlig unbeleuchteten Kriegsschiff in Richtung offene See und der türkischen Grenze, wobei vom Schiff aus ständig mittels Radar alle Bewegungen von Booten im Umfeldbereich registriert und mit Nachtsichtgeräten überprüft wurden. Nach ersten beeindruckenden Bildern und einer

ziemlich anstrengenden Nacht mit zwei Aufgriffen von Flüchtlingen mit Schlauchbooten, kehrte die Fregatte am nächsten Morgen in den Hafen von Samos zurück. Danach ging es zum Flughafen SAMOS, wo schon Kollegen der slowakischen Flugpolizei mit einer CESSNA 182 mit FLIR-Ausrüstung stationiert waren, um damit einen Überwachungsflug entlang der Land- und Seegrenzen durchzuführen und die entsprechenden Einstellungen zu drehen.

Nach einer feierlichen Verabschiedung der französischen Fregatte „ARAGON“, trat diese nach Einsatzen ihren Weg in den Heimathafen nach Marseille an.

Ein weiterer Drehschwerpunkt war ein Anhaltezentrum in den Bergen bei SAMOS, wo etwa 500 Personen angehalten und die nach der erkenntnisdienstlichen Behandlung nach einigen Tagen wieder abgeschoben werden. Am nächsten Tag ging es weiter zur Insel Lesbos. Dort war ein Helikopter der österreichischen Flugpolizei für die Überwachung in diesem Gebiet stationiert. Um 04:00 Uhr des darauffolgenden Tages begannen die Dreharbeiten mit einem Überwachungsflug rund um die Insel. Aus der Luft konnten wir dann im Morgengrauen viele verlassene, zerstörte Schlauchboote von illegalen Einwanderern in den vereinsamten Buchten ausfindig machen. Später standen die Dreharbeiten mit einem Schnellboot der hellenischen Coast Guard im Raume Mytilini am Programm.

In Athen erfolgten schließlich Takes mit den Verantwortlichen der höchsten Stellen, wobei die Problematik in Griechenland mit der illegalen Zuwanderung gedreht wurde. Auch Außenaufnahmen im Hafen von Piräus und ein anschließender



Auch der österreichische Helikopter war im Einsatz



Josef Weinzettl in SAMOS an der großen HD-Kamera

Ihr Partner in allen Entsorgungsfragen

- » Moderne Abfallwirtschaft
- » Brennstoffe
- » Dämmstoffe

Peter Seppel
Gesellschaft m.b.H.

A-9710 Feistritz/Drau, Bahnhofstraße 79, Tel.: 04245/2352, Fax 04245/2352-21
office@seppel.at, www.seppel.at



Erinnerungsbild mit slowakischen Piloten in Samos



Beschlagnahmte Schlauchboote im Hafen von Lesbos

Flug mit der hellenischen Flugpolizei über Athen ergänzten die Filmarbeiten.

„Durch die Filmaufnahmen konnte ich erst den wirklichen Umfang dieser gewaltigen Problematik begreifen“, meinte ein durch Hitze der Drehtage und Termine geplagter Kameramann Sepp Weinzettl.

Bis Anfang November stehen noch weitere Drehtermine in Griechenland und Bulgarien an. Die Fertigstellung dieser Dokumentation ist für Dezember 2009 vorgesehen.

*) Frontex

Die Europäische Agentur für die operative Zusammenarbeit an den Außengrenzen (kurz FRONTEX aus dem Französischen für Frontières extérieures) ist eine

Gemeinschaftsagentur der Europäischen Union mit Sitz in Warschau. Sie ist zuständig für die Zusammenarbeit der Mitgliedsstaaten an den Außengrenzen der EU. FRONTEX wurde im Jahr 2004 durch die Verordnung (EG) 2007/2004 des Rates der Europäischen Union vom 26. Oktober 2004 errichtet. [1]



Die Hauptaufgabenfelder von FRONTEX sind:

- die Risiko- und Gefahrenanalyse bzgl. der EU-Außengrenzen und die daraus abgeleitete Sicherstellung einer ausgewogenen Verteilung der vorhandenen Überwachung- und Sicherheitsressourcen entlang der Grenze. Die Risikoanalyse erfolgt mittels des 2002 von einer EU-Expertengruppe entwickelten Common Integrated Risk Analysis Modelles (CIRAM). Das bisher mit der Erstellung von Risikoanalysen beauftragte, 2003 in Helsinki gegründete Risk Analysis Centre (RAC), übergab diese Aufgabe an FRONTEX und wurde am 1. Mai 2005 geschlossen. [2]
- die Koordination der operativen Zusammenarbeit zwischen Mitgliedsstaaten in der Überwachung der EU-Außengrenzen
- die Unterstützung von Mitgliedsstaaten bei der Ausbildung von Grenzschutzbeamten an den nationalen Grenzen sowie die Einführung einheitlicher Ausbildungsstandards
- die Beobachtung der Forschung im Bereich der Sicherheitstechnologie sowie die Beratung der Sicherheitsorgane der Mitgliedsstaaten bzgl. moderner Technologien für die Grenzsicherung

- die Unterstützung von Mitgliedsstaaten in Situationen, die unmittelbar einen erhöhten technischen und personellen Bedarf erfordern
- die Unterstützung von Mitgliedsstaaten bei der Organisation von Rückführungsaktionen, d. h. Abschiebungen von Personen aus Drittstaaten
- die enge Zusammenarbeit mit EU-Partnern wie Europol und CEPOL
- die Koordination der Kooperation mit den Sicherheitsbehörden aus Drittstaaten [3]



Interview mit dem Kapitän der Fregatte



Schlafplatz in der Sanitätsstelle



Aufgriff eines völlig überfüllten Flüchtlingsbootes

MALEREI
H. Zijaj

Rohnsdorf 32
A-9556 Liebenfels
Tel.+ Fax 04215/27170
Mobil: 0664/4106712
Email: info@zijaj.com
Internet: www.zijaj.com

Am Berg is imma was los...

Zechnerin
JAUSENSTATION

www.giantal.at

Italien

Die Corazzieri – Das „Carabinieri-Garde-Eskadron“



Bei allen großen Anlässen und Gedenkfeiern in Italien sind die berittenen Elite-Carabinieri mit dabei

Das besondere Eliteregiment der Carabinieri Italiens, die Corazzieri, sind für die Sicherheit und die Unversehrtheit des italienischen Staatspräsidenten sowie für den Schutz seines Amtssitzes verantwortlich. Sie versehen ihren Dienst im Quirinalspalast in Rom und begleiten den Präsidenten häufig auf seinen Dienstreisen. Übernimmt der italienische Staatspräsident als Vizepräsident der Republik die (inländischen) Amtsgeschäfte des Staatspräsidenten, weil dieser verhindert ist oder sich im Ausland befindet,

versehen die Corazzieri ihren Dienst beim Präsidenten des italienischen Senats bzw. an dessen Amtssitz, dem Palazzo Madama. Bei Besuchen ausländischer Staatsgäste stellen sie zusammen mit Einheiten anderer Teilstreitkräfte stets die Ehrenformationen.

Die zu Pferde und zu Fuß eingesetzten Corazzieri sind zu erkennen am Vollkürass (Brust- und Rückenpanzer), am Metallhelm mit Rosshaarschweif und vor allem auch an ihrer Körpergröße (1,90 m Mindestgröße). Ähnliche Formation gibt es in Frankreich (Garde Républicaine) und auch im Vereinigten Königreich (Household Cavalry Mounted Regiment).

Nicht zu verwechseln sind die Corazzieri mit den Granatieri di Sardegna (Grenadiere) und den Lancieri di Montebello (Kavallerie), die Gardetruppen des italienischen Heeres sind, und ebenfalls Ehren- und Repräsentanzaufgaben bei der italienischen Regierung übernehmen. Auch sie tragen zu diesem Zweck besondere Paradeuniformen.

Wie fast alle heutigen Regimenter der italienischen Armee hat auch das Corazzieri-Regiment nur Bataillonsstärke. Neben Stabs- und Versorgungseinheiten verfügt das Regiment über eine Personenschutz-einheit und zwei Eskadronen zu Pferde, die auch Motorradeskorten fahren. Um Corazzieri zu werden, sind gewisse körperliche Voraussetzungen mitzubringen, darunter die besagte Mindestgröße von 1,90 m. Darüber hinaus muss man mindestens sechs Monate bei anderen Carabinieri-Einheiten gedient haben und dort eine ausgezeichnete Beschreibung erlangt haben.

Die Corazzieri sind als Garderegiment zu Pferde Nachfolger einer im 14. Jahrhundert gegründeten Gardeeinheit der Grafen von Savoyen, die sich 1557 unter

Emanuel Philibert in der Schlacht bei Saint-Quentin ausgezeichnet hatte. Unter verschiedenen Bezeichnungen war diese Garde mit ihren vier bis sechs Kompanien (darunter eine Compagnia Corazze di Sua Altezza) auch für den Schutz der Herzöge von Savoyen und der Könige von Piemont-Sardinien verantwortlich und nahm mit einigen Einheiten auch an etlichen Feldzügen teil. Das Haus Savoyen stellte nach der italienischen Einigung (Risorgimento) auch die Könige von Italien. Nach Aufstellung der Carabinieri im Jahr 1814, übernahmen diese schrittweise Aufgaben und Tradition der alten Gardeeinheit, die bis 1870 ganz aufgelöst wurde. Die Corazzieri wechselten seit 1868 mehrfach ihren Namen. Sie trugen zeitweise die Bezeichnungen „Ehrgarde Seiner Majestät“ oder auch „Carabinieri-Garde-Eskadron des Königs“, nach der Ab-



Das Wappen der Corazzieri dokumentiert mit der aufgesetzten Krone ihre einstige Bedeutung für das Königshaus



Auch Wach- und Ehrendienste gehören zum Alltag dieser Hünen in Uniform



Vor dem Quirinalspalast steht zu jeder Tages- und Nachtzeit eine Corazzieri-Ehrenwache

schaffung der Monarchie firmierten sie unter „Carabinieri-Kommando Garde des Staatspräsidenten“ und „Carabinieri-Regiment Garde der Republik“. Im Volksmund hießen sie wegen ihrer Uniform aber immer nur „Kürassiere“. Dem wurde 1992 Rechnung getragen: Das Regiment heißt seitdem Reggimento Corazzieri. Die Kaserne des Regiments befindet sich etwa einen halben Kilometer nordöstlich des römischen Quirinalspalastes in der Via XX Settembre. Sie ist nach dem Carabinieri-Major Alessandro Negri di Sanfront benannt, der die damalige Carabinieri-Leibgarde am 30. April 1848 in der Schlacht von Pastrengo anführte.

F. Neubauer

Moosburg

Kaiser Arnulfsfest: Polizei war mit dabei



**PI Kdt Georg Wurzer
im Einsatz**

Auch in diesem Jahr waren es wieder über 10.000 Besucher, die trotz anfänglich widrigster Wetterumstände das 23. Kaiser Arnulfsfest Mitte Juli in Moosburg besuchten.

Rechtzeitig zum großen Festzug

blinzelte aber schon wieder die Sonne durch die Wolken und die Teilnehmer formierten sich in bester Stimmung zum Festzug.

Von den zahlreichen Ehrengästen und Zuschauern heftig akklamiert, zogen Festwagen um Festwagen, angeführt von der Trachtenkapelle Moosburg, durch die festlich geschmückten Straßen.



**BPKdt Obstlt H. Dullnig mit dem
Offiziersanwärter auf „Fußstreife“**

Unter den rund 1.000 Teilnehmern befanden sich auch Abordnungen von Maintal (D), Moosburg an der Isar (D) und Katerini (GR), die wie jedes Jahr ihren Aufenthalt im schönen Moosburg überaus genossen.

Dass für die Sicherheit der Besucher vom diesjährigen Kaiser Arnulfsfest 2009 bestens gesorgt war, dafür sorgten der Bezirkspolizeikommandant von Klagenfurt, Obstlt Hannes Dullnig und die Polizeiinspektion Moosburg mit dem gesamten ein-

gesetzten Team. Auch ein Teilnehmer vom Offizierslehrgang, der damals in Kärnten die Arbeit seiner Kollegen „studieren“ durfte, war sozusagen „live“ dabei.



Auch MR-Polizist RI Wiedermann der PI Maria Saal war im Einsatz und zeigte Bürgernähe pur

Willkommen in der Welt der schönsten Weihnachtsmärkte!

Bad-Eisenkappel

Justizministerin Bandion-Ortner im Dialog mit Kärntner Slowenen



Bei diesem Empfang in Bad Eisenkappel waren auch der ehemalige SOKO-BAWAG-Leiter Obstt Bernhard Gaber und der PI-Kommandant von Bad Eisenkappel Abtlnsp Slamanig zugegen.

Justizministerin Claudia Bandion-Ortner hat im Zuge ihres Kärnten-Besuches im Juli 2009 bei einem Empfang in Bad Eisenkappel (Bezirk Völkermarkt) Vertreter der slowenischen Minderheit zu einem Meinungsaustausch getroffen. Zuvor hatte sie auch dem örtlichen Bezirksgericht einen Besuch abgestattet. Der Empfang wurde von Bürgermeister Franz Josef Smrtnik ausgerichtet, der kürzlich mit seinem Interesse an dem von Innenministerin Maria Fekter propagierten Erstaufnahmезentrum für erhebliches Aufsehen gesorgt hatte.

„Dober vecer, dragi prijatelji – Guten Abend, liebe Freunde“, ging die Ministerin in ihrer Begrüßung auf den zweisprachigen Charakter der Veranstaltung ein.

Sie erklärte, das Bezirksgericht Bad Eisenkappel nicht schließen zu wollen und betonte erneut, dass die Ortstafelproblematik nicht von der Justiz zu lösen sei.

Sie hoffte, im persönlichen Gespräch mit den Slowenen-Vertretern „einige Missverständnisse ausräumen zu können“.

News Politik

St. Veit/Glan

Erste Bezirkshauptfrau Kärntens angelobt



Angelobung durch LH Gerhard Dörfler

Die bisherige Landesschulratspräsidentin Claudia Egger wird als erste Bezirkshauptfrau in Kärnten im Bezirk St. Veit/Glan angelobt. Sie erhielt von Landeshauptmann Gerhard Dörfler und Personalreferent Landesrat Harald Dobernik das Bestellungsdekret überreicht. Claudia Egger, Jahrgang 1970, war von 2000 bis 2003 Landtagsabgeordnete, von 2002 bis 2004 Büroleiterin im Büro LR Dörfler und seither Landesschulratspräsidentin.

Dörfler und Dobernik gaben sich überzeugt, dass Claudia Egger in ihrer neuen Funktion markante Spuren hinterlassen

werde. Egger sei ein weiteres Musterbeispiel dafür, dass Frauen höchste Führungspositionen erringen, fernab von jeder Quotendiskussion.

Damit hat auch der Bezirkspolizeikommandobereich erstmals eine Frau als Leiterin der Verwaltungsbehörde. Grund genug für den Bezirkspolizeikommandanten und dem Leiter der Bezirksleitstelle, ihrer Einladung zu einem Gedankenaustausch bei der Einstandsfeier Folge zu leisten und die besten Wünsche für die Zukunft und für ein gedeihliches Miteinander zu

überbringen. Dr. Egger betonte, dass sie vernetzt arbeiten sowie die Kooperation mit allen Gemeinden, Behörden und Institutionen suchen und ausbauen werde.

Wichtiges Anliegen seien ihr ein wertschätzender und respektvoller Umgang und ein kooperatives Miteinander. In diesem Sinne wünschen wir unserer „Chefin der Dienstbehörde“ für die Zukunft alles Gute und viel Kraft und Ausdauer für die neue Funktion.

Jessenitschnig, Obstt



Die Frau BH Dr. Egger nahm die Einladung zu einem Antrittsbesuch bei einer Schulung am BPK-St. Veit/Glan gerne an und erläuterte ihre Vorstellungen für die Zusammenarbeit. V.l.n.r. Wolfgang Spielberger, Walter Fercher, Richard Wurmitzer, Wilfried Gruber, Gerhard Kohlweiss, Walter Schnitzer, Eduard Wurmitzer, Markus Thaller, Reinhard Peternell, Claudia Egger, Michael Karner, Horst Jessenitschnig, Dieter Gurmman, Walter Schlintl

Sicher zur Schule – gemeinsam im Einsatz

Das Schuljahr hat begonnen – der sichere Schulweg wird wieder zum wichtigen Thema.

Damit das Schuljahr möglichst unfallfrei abläuft, sind wir alle gefordert: Eltern, Schule, Verkehrsteilnehmer, Politik und Exekutive.

Mit der Sicherheitsinitiative „Polizist Ferdinand“ leistet das Land Kärnten einen wichtigen Beitrag zu Verkehrserziehung und Bewusstseinsbildung. Unverzicht-

bar ist aber vor allem die engagierte Arbeit von Kärntens Polizistinnen und Polizisten. Im Rahmen von Schulwegsicherung und Verkehrserziehung, und natürlich im täglichen Einsatz auf den Straßen sorgen Sie für die Sicherheit unserer Kinder.

DANKE!

Ihr Landeshauptmann

Gerhard Dörfler
Gerhard Dörfler



KÄRNTEN
LANDESREGIERUNG

www.ktn.gv.at



**Sportschießzentrum Blintendorf
1. Schießschule Österreichs
Organisator der 10. Armbrust-Weltmeisterschaft
Lotte Marschnig - Karl Marschnig, Gend.Obstlt.i.N.**

A-9300 St.Veit an der Glan, Blintendorf 13, Telefon 04212 5564 - Fax 5564-20
E-mail office@absv.at - Homepage www.absv.at

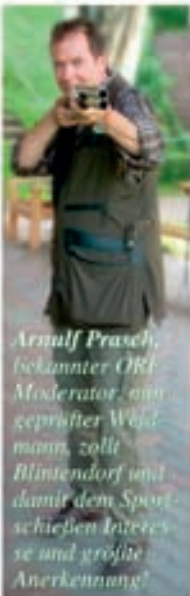


25 Jahre Sportschießzentrum Blintendorf – Armbrustschützenverein St. Veit an der Glan

Am 13. September 1984 wurde das Sportschießzentrum Blintendorf auf dem privateigenen Areal von Lotte und Karl Marschnig eröffnet und gleichzeitig der Armbrustschützenverein St. Veit an der Glan unter dem Präsidenten Lotte Marschnig gegründet.



Heute stellt das Sportschießzentrum Blintendorf weltweit ein Novum dar und genießt den Ruf der veranstaltungsreichsten Sportschießstätte. Nicht nur die Gend. Bundesmeisterschaften, Österr. Meisterschaften der Justizwache, die zahlreichen Europa Cups, die Europameisterschaft 1994, die 10. Armbrust-Weltmeisterschaften 1999 sowie die Medical World Games 1998 zählen zu den besonderen Kriterien, sondern vor allem die umfassende Infrastruktur mit staatlich ausgebildeten Trainern. Das Sportschießzentrum Blintendorf errichtete im Rahmen der ehrenamtlichen Unterstützung des Versehrten Sportverbandes u. a. die 1. Blindenschießanlage für Luftgewehr in Kärnten und bildet die stete Grundlage für das WM-Training für Blinde.



Arndt Prasech, bekannter ÖB, Moderator, ein geprüfter Wildmann, zollt Blintendorf und damit dem Sportschießen Interesse und größte Anerkennung!

... was bietet Blintendorf

... schießsportliche Betätigung in allen Disziplinen und zwar zum Vergnügen, als Hobby- und/oder Wettkampfschütze unter Betreuung von staatlich geprüften Trainern.

- 100 und 50 m Schießstände für alle Kaliber
- Biathlon- und Armbrustanlagen
- Elektronische, olympiabewährte SIUS-Anlagen
- 10 und 30 m Armbrustanlagen
- 10 m Luftgewehranlage für Blinde
- Trap-Wurfscheibenanlage, Jagdparcour
- Pistolenwendeanlage
- Laufende Pistolenanlage mit 16 verschiedenen Zielen

Erwerb des Waffenführerscheines
Betriebszeiten: werktags von Mittwoch bis Sonntag, 09.00 bis 20.00 Uhr bzw. solange natürliches Schusslicht besteht!

Besondere Ambition findet Lotte Marschnig u. a. als zweifache Armbrust-Vizeweltmeisterin und staatlich geprüfte Trainerin für den Nachwuchs und hier vor allem für die Jugend. Gerade in diesem sensiblen Bereich erfolgte positivste Öffentlichkeitsarbeit und wird damit dem Schießsport die verdiente Wertschätzung gezollt.

Abgesehen von der stets geforderten Charakterfestigkeit im Rahmen des Sportschießens, spiegelt sich die besondere Wertigkeit in der 25-jährigen Unfallosigkeit wider! Diese positiven Werte strahlen nicht minder auf die Kultur. Selbst der weltweitbekannte Künstler Bernd Svetnik zählt zu den aktiven Mitgliedern des ABSV.



... „über die Kunst kam ich zum Sportschießen“

... Svetniks bedeutendste Signatur ...

*Offen von Blintendorf zum 100. Geburtstag
Hörkorn - Prasech 04*

*Landessportdirektor,
Reg.Rat Reinhard Teßlian
fasciniert die Aktivität des ABSV
St.Veit/Glan und testet die
neueste olympikonforme,
elektronische SIUS- Anlage.*



Einschaltung gegen Entgelt

Velden/See

Bundespolizei feierte Traditionstag in Velden

Die Marktgemeinde Velden/See war am 3. Juli 2009 der wohl sicherste Ort in Kärnten: Das Landespolizeikommando Kärnten feierte mit zahlreichen Ehrengästen den „4. Tag der Bundespolizei“ mit einem Festakt im Kurpark. Nach der Feierstunde, die von der Musik und dem Polizeichor musikalisch umrahmt wurde, und in deren Verlauf zahlreiche Polizisten und Zivilpersonen geehrt wurden, fand im Casineum eine Neuauflage der Polizeigala statt. Moderiert wurde der Abend von der Antenne-Kärnten-Plaudertasche Martina Klementin. Bis in die frühen Morgenstunden amüsierten sich die uniformierten Gäste aus dem In- und Ausland zu den Klängen der Big-Band der Polizei. Für die jüngeren Semester bot die Antenne-Kärnten-Disco das entsprechende musikalische Angebot.

Besonders erfreulich, dass wieder so viele ausländische Exekutivangehörige aus Italien, Ungarn, Polen, Slowenien, Deutschland, Rumänien und San Marino der Einladung Folge geleistet haben.



„3 Gendarmerieurgesteine“ – Brigadier iR Assinger, AbtInsp iR Viertler und General iR Ortner



Auch die neue CD des Polizeichores wurde präsentiert



Ein buntes und farbenfrohes Bild boten auch die vielen ausländischen Gäste der IPA



Blick auf die Ehrengäste im Park



St. Jakob/Rosental

500 Jungsoldaten legten Eid auf die Republik ab



Fotos: obh

Das Gelöbnis auf die Republik wird abgelegt

Am 31. Juli 2009 wurden auf dem Alpen-Adria-Platz in St. Jakob i. Rosental 500 Jungmänner der Garnisonen Klagenfurt und Villach feierlich angelobt. Vor einer beeindruckenden Zuschauerkulisse von ca. 1.500 Gästen, darunter der Landeshauptmann von Kärnten Gerhard Dörfler, Landeshauptmannstellvertreter Ing. Reinhart Rohr, der dritte Landtagspräsident Johann Gallo, Nationalratsabgeordneter Harald Jannach, Landtagsabgeordneter Robert Lutschounig sowie Landespolizeikommandant Wolfgang Rauchegger, so-

wie weitere Vertreter des öffentlichen Lebens, legten die Rekruten den Treueschwur auf die Republik Österreich öffentlich ab. Vor der feierlichen Zeremonie wurde noch beim Abwehrkämpferdenkmal in der Ortsmitte ein Kranz im Gedenken an die Opfer aller bewaffneten Konflikte im mittlerweile friedlich vereinten Europa niedergelegt.

Die musikalische Umrahmung besorgte die Militärmusik Kärnten unter Professor Oberst Sigismund Seidl.

Neben einer starken Abordnung der örtlichen Freiwilligen Feuerwehren wirkten auch die lokalen Vereine an der erheben-

den Feierstunde mit. Vor allem die zahlreichen Fahnenabordnungen der Kameradschaftsverbände verliehen der Veranstaltung ein farbenfrohes Bild. Im Anschluss an die Angelobung präsentierte die Militärmusik Kärnten unter dem tosenden Applaus der zahlreich anwesenden Gäste eine sehenswerte Rasen-show, die schon einen Vorgeschmack für das Militärmusik-Festival (Military-Tattoo) geben konnte, das am 18. Juni 2010 in der Klagenfurter Hypo-Group-Arena stattfinden wird. Mit einem Bürgermeisterempfang im Kulturhaus schloss diese Feierstunde.

F.N.



LH G. Dörfler beim Abschreiten der Ehrenfront mit dem stellvertretenden Milkommandanten Oberst Gitschthaler und Bürgermeister H. Kattinig

Arnoldstein

Bundeskanzler Werner Faymann besuchte die PI Arnoldstein



Besuch auf der PI Arnoldstein – von links LH-Stv Ing. R. Rohr, Bgm. LAbg. Ing. E. Kessler, Polizeigewerkschaftsvorsitzender H. Pucher und ein gut gelaunter BK Werner Faymann

Am 17. Juli 2009 war auf der PI Arnoldstein hoher Besuch aus Wien zu Gast: Bundeskanzler Werner Faymann war im Zuge seines Kärntenaufenthaltes über Initiative des Chefs der Polizeigewerk-

schaft Kärnten, Hubert Pucher, auf die Polizeiinspektion Arnoldstein gekommen.

Bei der Diskussion beeindruckte der Regierungschef die anwesenden Kollegen/-innen mit seinem großen Polizei-Insiderwissen und verwies dabei auch auf die Hochwertigkeit und die gesellschaftliche Bedeutung der polizeilichen Arbeit einer Grenz-PI wie Arnoldstein. Weiters wurden die bekannten anstehenden Problemkreise, wie zuwenig Personal und auch die Übernahme der Bediensteten der Telekom und Post, erörtert. Kriminaldienstreferent ChefInsp Fojan brachte seine langjährige Erfahrung ein und ersuchte den BK Faymann, im Hinblick auf Bürgernähe und Effizienz sich vor allem gegen weitere Schließungen von Polizei-

inspektionen einzusetzen, weil nur durch diese Nähe zum Bürger letztlich auch polizeiliche Erfolge auf Dauer und mit Nachhaltigkeit zu erzielen sind.



SPÖ-Bundessprecherin Laura Rudas mit dem Kdten der PI Arnoldstein ChefInsp H. Katholnig (re) und Kriminaldienstreferent ChefInsp Ernst Fojan

Pörtlach/See

Klangwolke über dem See: Militärmusik Kärnten konzertierte im „Seefels“



Die Militärmusik war wie immer in Hochform

An einem der wohl schönsten Plätze des Wörthersees gab es am Donnerstag, dem 23. Juli 2009, das schon zur Tradition gehörende „Sommernachtskonzert“



Tonangebend an diesem tollen Sommerabend: vlnr Professor Oberst Seidl, Star des Abends Sandra Pires und Hoteldirektor Egon Haupt

der Militärmusik Kärnten. Zur nunmehr schon 11. Auflage dieser Veranstaltung luden die Hoteldirektion unter Direktor Egon Haupt und Kapellmeister Prof. Oberst Sigismund Seidl. Nach der offiziellen und formellen Eröffnung durch den Militärkommandanten von Kärnten Brigadier Mag. Gunther Spath, konnten sich die erschienenen Gäste an einem bunten musikalischen Bogen erfreuen, der für jeden Geschmack etwas bereithielt. Im wirklich ansprechenden und noblen Ambiente des offenen Wintergartens genossen die Freunde der Militärmusik nicht nur die Musikstücke, sondern auch die dazupassende Moderation durch Militärdekan Dr. Emanuel Longin sowie kulinarische Schmankerl aus der Küche des „Porto Bello“, wo Küchenchef Richard Hessel mit seiner Mannschaft ein tolles und variantenreiches warmes und kaltes Buffet zusammengestellt hatte.

Unter den Gästen des Abends u.a. gesichtet: Militärkommandant Brigadier Gunther Spath, Brigadekommandant Brigadier Thomas Starlinger, Pionieroberst Johann Linder, Schiverbands- und Polizeisportchef Brigadier Willi Liberda, Polizeikommandant Generalmajor Wolfgang Raucheegger, Belvedere-Galeriedirektorin Agnes Husslein, Bürgermeister von Teichelsberg Johann Koban, Raiffeisenmarketingboss Mag. Albin Aspernig, Chansonnette Sandra Pires und POLIZEITUNG-Herausgeber Obstl Reinhold Hribernig.



Das Schlosshotel Seefels – eine Topadresse an Kärntens „Riviera“

Das Hotel Schloss Seefels gilt seit Jahrzehnten als eine der mondänsten und stimmungsvollsten Adressen. Der unverwechselbare Charme und das unverwechselbare Flair dieses renommierten Luxushotels kann nur jedem empfohlen werden, der einmal abseits ausgetretener Touristenpfade Urlaub in De-luxe-Qualität genießen möchte.

Dieser wunderschöne Abend schloss – wie es sich beim Militär gehört – mit einem Zapfenstreich und einem tollen Feuerwerk. □

Stabilität und Sicherheit

+43 1 404 20 6666
oenb.info@oenb.at
www.oenb.at

ENB
OESTERREICHISCHE NATIONALBANK
EUROSYSTEM

Klagenfurt

Gelungenes „Diätexperiment“ an den Ufern der Sattnitz

Im Sommer 2009 konnte der ehemalige Gendarmerielehrer ChefInsp Dietmar Nidetzky in seinem Sommerdomizil an der Sattnitz im Süden von Klagenfurt eine vermeintlich „äußerst gefährliche“ Cholesterinbombe in Form einer Straußenei-Eierspeise mit tatkräftiger Hilfe einiger Freunde problemlos „entschärfen“. Von dem 1,8 Kilogramm schweren Straußenei (es entspricht ca. 25 Hühnerei-Äquivalenten) wurde von ihm mit Assistenz seiner Gattin, seinen Ex-Kollegen Harald Göschl und Gerald Fitzinger sowie dem ehemaligen Hygiene-Experten des Magistrates Klagenfurt, Franz Wiedermann, eine rekordverdächtige



Das vorsichtige Anbohren

„Eierspeise“ gekocht, die bei erstmaliger praktischer Erprobung des Rezeptes allen ausgezeichnet gemundet hat. Die Schale des Straußeneis ist ca. 1,5 bis 2 mm dick und kann das Gewicht eines Menschen leicht tragen. Aufgrund der dicken Eischale und der Schutzschicht (keinesfalls vor Gebrauch waschen!) beträgt seine Haltbarkeit locker drei Monate im Kühlschrank.

Man öffnet das Ei mit einer Bohrmaschine (5 und 12 mm Bohrer) an einem der spitzen Enden. Mit einem knickbaren Strohalm bläst man Luft in das Ei, damit das Eiklar und der Dotter, eventuell auch getrennt, in einem Gefäß aufgefangen werden können. Dieses Riesenei ist – im Gegensatz zur ersten Vermutung – extrem cholesterin- und fettarm. Deshalb eignet es sich ganz ideal für Diätzwecke. GUTEN APPETIT wünscht Nide!!!

P.S.: Gut eignen sich als Beilage Salate nach Saison!



Es wird serviert –Harald Göschl und Franz Wiedermann können es nicht erwarten



Die Eierspeise und die Köche (von links) Gerald Fitzinger, Frau Nidetzky und Dietmar Nidetzky

Lendorf

Offiziersgesellschaft lud zu Kasernenbarbecue



Anlässlich seines Übertrittes in den 2. Aktivstand erhielt LAD Dr. R. Sladko für seine Treue zur OG-Kärnten einen Geschenkkorb von links Ex-MilKdt GMJr G. Ebner, OG-Präsident W. Albel, V. Pezzelatto, Ingrid Sladko, OG-Vize Brigadier Dr. Thumherr, Neo-Ruheständler LAD Dr. R. Sladko und MilKdt Brigadier Mag. Spath.

Der schon zur Tradition gehörenden jährliche Sommergrillabend der Offiziersgesellschaft Kärnten fand am Freitag, dem 24. Juli 2009, im Offizierskasino der Kvehenhüllerkaserne in Klagenfurt statt. Der Organisator und Präsident der OG, Oberst Wilibald Albel, hatte mit dem gesamten rührigen Ordonanzteam um Vizeleutnant Kutej alles bestens vorbereitet, so dass die zahlreich erschienen Gäste kulinarisch verwöhnt wurden. Den ausgesprochen lauen Sommerabend genossen ua. MilKdt Brigadier Mag. G.Spath, LKA-Chef Oberst H. Klammer, General iR W.Ortner, Ex-MilKdt Generalmajor iR Mag. G.Ebner, NRAMg.a.D. Graf, Oberst A.Scherer, LAD Dr. Reinhard Sladko, POLIZEITUNG-Herausgeber Obstt Reinhold Hribernig sowie Dr. Virgilio Pezzelato aus Italien.

Wap

Krumpendorf/Rosental

Neuer Gendarmerie-Oldtimer beim Fest „Nostalgie Total“ vorgestellt

Am 23. August 2009 fand eine tolle Neuauflage des schon traditionellen großen Nostalgiefestes der „Nostalgiebahnen in Kärnten“ (NBiK) für Oldtimer von Straße und Schiene unter dem Titel „Nostalgie Total“ im Raume Weizelsdorf und Ferlach statt. Bei echtem Kaiserwetter und einer rekordverdächtigen Besucherkulisse gab es auch ein besonderes „Zuckerl“ für alle Freunde von Oldtimern der ehemaligen Gendarmerie: Mit großer Freude konnten die Verantwortlichen der Oldtimervereinigung die offizielle Vorstellung eines neuen, sprich frisch restaurierten Gendarmerie-Haflingers aus den 60er-Jahren vornehmen.

Polizeikollege Walter Müller von der LVA Krumpendorf, ein begeisterter Sammler von Puch-Automobilen und auch Mitglied bei den NBiK, hatte zusammen mit seinem Sohn Michael in jahrelanger Kleinarbeit

den legendären Puch Haflinger in originalgetreuer Retro-Gendarmerieausführung restauriert, der mit dem Kennzeichen BG 2.600 beim Fest und der großen Parade seinen ersten „Nostalgie-Einsatz“ fuhr.

Jetzt gibt es neben dem mit Hilfe der Freunde der Gendarmerie und Polizei restaurierten Gend-Käfer BG 2.090 nun auch ein weiteres Traditionsfahrzeug, das sicher bei den kommenden Ausfahrten auf großes Interesse stoßen wird. BG 2.600.

Als Vertreter der Freunde der Gendarmerie und Polizei und als letzter Boss der „Grauröcke“ konnte Brigadier Willibald Liberda vor Ort das Fahrzeug „inspizieren“.

Wir wünschen Walter Müller mit seinem „Gend-Hafi“ allseits gute und sichere Fahrt!



„1. Inspektion“ des neuen „Gend-Hafi“ BG 2.600 zwischen den Gend-Oldtimern BG 2.600 und BG 2.090 Oldtimerfreak Walter Müller, Brigadier Liberda, Michael Müller und Dietmar Tschudnig in „Gau“ (v.l.n.r.)



Die Gesellschaft der Gendarmerie- und Polizeifreunde Kärnten
lädt zur

4. Generalversammlung

recht herzlich ein.

Donnerstag, dem 26. November 2009,
AK-Kärnten-Festsaal 1. Stock, 9020 Klagenfurt, Bahnhofplatz 3

Beginn: 17:00 Uhr

Anträge zur Generalversammlung sind mindestens 14 Tage vor dem Termin schriftlich einzubringen.
Stimmberechtigt sind alle ordentlichen Mitglieder:

Kontakt: 0043/650/5768735, E-Mail: gendarmeriefreundektn@utanet.at
www.gendarmeriefreunde-karnten.at, www.polizeifreunde-karnten.at, www.polizeitung.at

- Begrüßung/Eröffnung • Berichte: Sekretär, Kassier • Vereinskontrolle
- Entlastung des Vorstandes • Grußadressen • Neuwahl des Vorstandes
- Ehrungen • Allfälliges

Um ca. 18.30 Uhr folgt eine Buchpräsentation von Professor Gerhard Vogl, ehemaliger ORF-Moderator und Generalsekretär unter dem legendären ORF-GI Gerd Bacher.

In einer kurzen humorvollen Lesung wird er einen kleinen Streifzug durch sein neuestes Buch mit dem Titel „Land der Pointen – Österreich“ starten und nachher auch Bücher auf Wunsch signieren.



Klagenfurt/Wien

Ein Fest für den Eurocopter 135

Am 8. September 2009 wurde die Kärntner Polizei-Luftflotte um ein ganz bedeutendes Stück erweitert: Innenministerin Dr. Maria Fekter konnte im Beisein zahlreicher Vertreter aus dem Kärntner Sicherheits- und Behördenbereich sowie der Lokalpolitik der Flugeinsatzstelle Klagenfurt den modernsten jemals in Klagenfurt stationierten Helikopter der Eurocopter-Group, Type EC 135, feierlich übergeben.

Mit diesem Fluggerät mit zwei Turbinen wird die Arbeit der Flugpolizei wesentlich sicherer und obendrein macht die neue Technik diesen Hubschrauber auch vollkommen nachflugtauglich. Beim FLIR-System handelt es sich um ein Kamerasystem aus einer Wärmebild- und einer Tageslichtvideokamera mit HD-Auflösung.

Diese Bilder können in Echtzeit an eine Einsatzzentrale übermittelt werden. Das Einsatzspektrum des FLIR-Hubschraubers ist vielfältig und lassen sich vor allem in der Nacht Aufgaben bewältigen, die bisher schwer zu erledigen waren und überhaupt nicht bewältigt werden konnten.



Polizeiseelsorger DDr. C.Stromberger segnete den neuen Helikopter beim Festakt – rechts Chefpilot und FEST-Kommandant Cheffinsp J. Schausberger

Klick Dich rein...

akyoung.at

Du kannst nicht alles wissen, aber fragen!

Eine Initiative von Präsident Günther Goach und der Arbeiterkammer Kärnten **AK** KÄRNTEN

„Wir sind für Sie da!“



Die Allgemeine Unfallversicherungsanstalt (AUVA) kümmert sich um Sie: Ob in Fragen der Prävention, der Unfallheilbehandlung, der Rehabilitation oder um die Entschädigung nach Arbeitsunfällen und Berufskrankheiten.

Bei der AUVA sind mehr als 4,3 Millionen Erwerbstätige, Selbstständige, Schüler und Studenten versichert.

Innerhalb der oben angeführten Bereiche, den „4 Säulen der AUVA“, hat die Unfallverhütung einen besonderen Stellenwert. Das vorrangige Ziel ist es, durch präventive Maßnahmen den Unfall und damit den körperlichen Schaden sowie menschliches Leid zu verhindern.

Aktion „Baba und fall net“

Eine der häufigsten Unfallursachen ist Sturz und Fall. „Durch die neue Kampagne Baba und fall net sollen diese Unfälle bis Ende 2009 um 10 % gesenkt werden“, erläutert Sicherheitsexperte Ing. Siegmund Wintschnig.

Zugpferd Wolfgang Ambros thematisiert mit seinem gleichnamigen Lied die Präventionsaktion der AUVA. Im Laufe des Jahres sollen österreichweit 100.000 Betriebe besucht und über das Schwerpunktthema Sturz und Fall durch Information, Wissen und Training informiert werden.

Das AUVA-„Sicherheit und Gesundheitsmanagement-System-SGM“

Die AUVA hat ein Management-System entwickelt, in dem erstmals Sicherheit und Gesundheit integriert sind. Dieses Sicherheits- und Gesundheitsmanagement (SGM) zielt auf die Verringerung der unfallbedingten Ausfallsstunden, sowie Reduzierung der Krankenstände durch andere gesundheitliche Probleme der Mitarbeiter ab.

AUVAsicher – kostenlose präventivdienstliche Betreuung der Klein- und Mittelunternehmen

Eine besondere Unterstützung für die Klein- und Mittelunternehmen leistet die Allgemeine Unfallversicherung durch ihre Abteilung AUVAsicher,

die kostenlos die präventivdienstlichen Erfordernisse der Betriebe abdeckt.

Die AUVA-Experten kommen dabei zeitlich gestaffelt nach Betriebsgröße und auf Anforderung in den Betrieb, um gemeinsam mit der Firmenleitung unfallträchtige Bereiche aufzuzeigen und zu entschärfen. Beispielsweise werden die schlechte Arbeitsplatzergonomie verbessert oder der Umgang mit gefährlichen Arbeitsstoffen sicherer gemacht.

Unfallheilbehandlung und Rehabilitation

Die Allgemeine Unfallversicherungsanstalt unterhält auch 7 Unfallkrankenhäuser und 4 Rehabilitationszentren.

Eines davon ist das Unfallkrankenhaus Klagenfurt, das für die Behandlung von Unfallfolgen bestens ausgerüstet ist.



„Jeder Unfall ist einer zuviel“

Ing. Siegmund Wintschnig
Sicherheitsexperte der AUVA

Allgemeine Unfallversicherungsanstalt – Außenstelle Klagenfurt
Waidmannsdorferstraße 35, 9020 Klagenfurt, Tel.: (+43 463) 58 90-4000,
Fax: (+43 463) 58 90-4040, E-mail: kuv@auva.at, Internet: www.auva.at/klagenfurt

Unfallkrankenhaus Klagenfurt der Allgemeinen Unfallversicherungsanstalt



Ärztliche Leitung:
Prim. Univ.-Prof. Dr. Nikolaus SCHWARZ
Pflegedienstleitung:
DGKS Traude Schmieder MSc
Verwaltungsleitung:
Wilhelm DAUBOCK

Waidmannsdorfer Straße 35
9021 Klagenfurt am Wörthersee
Tel.: +43 463 5890-0 Fax: 5890 9331

Wir sind um Sie besorgt

Unfallversorgung täglich von 0 bis 24 Uhr

Spezialambulanzen:	Fußambulanz	+43 463 5890 9349
	Schulterambulanz	+43 463 5890 9349/9350
	Handambulanz	+43 463 5890 9349/9350
	Knieambulanz	+43 463 5890 9349/9350
	Künstliche Hüftgelenke	+43 463 5890 9301
	Künstliche Kniegelenke	+43 463 5890 9301

www.auva.at

Klagenfurt

„Ein Mann mit Eigenschaften“ verabschiedet

Der höchste Beamte Kärntens Landesamtdirektor Dr. Reinhard Sladko, wurde Ende Juli 2009 bei einer großen Abschiedsfeier im Schloss Mageregg vom Land Kärnten nach 17-jähriger Tätigkeit



Foto: ballerlicht.at

Abschied mit vielen Freunden in Mageregg
vlnr LFKdt LBD J. Meschik, Militärkommandant iR
GenMjr Mag. G. Ebner, Wietersdorfer-Chef Dipl. Ing.
J. Ziegenfuß, Ingrid und Reinhard Sladko und
Sparkassen-Vorstandsvorsitzender Mag. Alois Hohegger

als LAD und insgesamt 36 Jahren im Landesdienst in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet.

Zahlreiche hohe und höchste Repräsentanten aus Politik, Verwaltung, Exekutive, Bundesheer, Wirtschaft, Wissenschaft und natürlich der Kärntner Jägerschaft waren zu dieser Feier erschienen.

„Landesamtsdirektor zu sein, bedeutet, ein zweiter Landeshauptmann zu sein“, betonte Dörfner die Bedeutung dieser Funktion. Er habe seine Aufgaben immer mit Würde, Korrektheit und Unaufgeregtheit erfüllt und er habe es verstanden, das Land in allen seinen Facetten in Österreich zu vertreten. Als Geschenk vom Landeshauptmann gab es eine Jagdscheibe mit dem Rosental als Motiv. Gemeinsam mit Jagdreferent LHStv. Uwe Scheuch schenkte er dem passionierten

Jäger auch noch einen Gamsjagdtag im Mölltal.

Die Laudatio für den scheidenden Landesamtsdirektor hielt Universitätsprofessor Dietrich Kropfberger. Auf unterhaltensame Art und Weise skizzierte er Werdegang und Persönlichkeit Sladkos. Er sei, frei nach seinem Lieblingsautor Robert Musil, ein „Mann mit besten Eigenschaften“.

Musikalisch umrahmt wurde die Feier von der Jagdhornbläsergruppe Schloss Mageregg, der auch Sladkos Gattin Ingrid angehört, und vom Chor der Kärntner Jägerschaft. Auch die Gesellschaft der Gendarmerie- und Polizeifreunde Kärnten, der der Jubilar seit der Gründung im Jahre 1996 angehört, wünscht für den neuen Lebensabschnitt alles Gute und vor allem Gesundheit! □

Köstenberg/Krumpendorf

8. Golf-Charity: Gendarmerie- und Polizeifreunde schlugen für guten Zweck ab

Das 8. Charity-Golf der Gendarmerie- und Polizeifreunde Kärnten, das wegen des plötzlich einsetzenden Junimonsunregens vom 20. Juni 2009 auf den 23. August 2009 verschoben werden musste, konnte diesmal bei regelrechtem Kaiserwetter durchgeführt werden.

72 golfbegeisterte Mitglieder und Freunde gingen auf dem Golfplatz in Köstenberg an den Start, um für eine gute Sache abzuschlagen. Der Reinerlös in der Höhe von 4.500 Euro kommt einer vom Schicksal hart getroffenen Polizistenfamilie zugute.



Der Flight R. Sint, M. Vanic, G. Kubitzka und W. Steiner hat schon vor dem Start beste Laune.



Charly Haslauer (re.) spielte trotz erheblicher „60er-Nachwehen“ im Flight mit J. Frager und B. Gübitz eine konstante Runde.

Manager Mag. Roland Sint vom GC Velden/Wörther See hatte mit seinem ausgezeichneten Team trotz des vortägigen Unwetters absolut passable Bedingungen geschaffen – lediglich die Startzeit wurde um eine Stunde verschoben, ansonsten war der Platz aber in Anbetracht der großen Regenmengen vom Vortag in jeder Hinsicht gut bespielbar.

Den Bruttosieg bei den Herren holte sich Emanuel Herold (GC Golfschaukel) mit sensationellen 38 Btto-Punkten, bei den Damen gab es gleich 4 punktgleiche Siegerinnen, wovon der Computer schließlich Elfi Wirtitsch (GC Velden/Wörther See 19 Btto-Punkte) als Siegerin auswählte. Die Klasse A sah Tono Wrann (GC Wörthersee Velden) mit 38 Nettopunkten voran. In der Klasse B war Präsident Ing. Peter Bodner auf seinem Hausplatz nicht zu schlagen (42 Nettopunkte).



Casino-Gastro-Boss Marcel Vanic gewann bei der Tombola einen Küchenmixer - was sonst?



Heuer war der Preistisch wieder dank großzügiger Sponsoren besonders üppig bestückt.



Erstmals bei uns am Start und schon Sieger in der Klasse D – ÖGB-Landessekretär Jürgen Pfeiler (2.v.r.) mit Präsident Tennant, Bodner und Gaber (v.l.n.r.)

Die Klasse C wurde eine Beute von Dietmar Gronostay (GC Wörthersee Velden) mit 40 Nettopunkten. Last but not least holte sich der ÖGB-Landessekretär von Kärnten Jürgen Pfeiler (GC Jaques Lemans Golfclub St. Georgen Längsee) mit 40 ausgezeichneten Nettopunkten die Klasse D.

Die Wertung „Longest Drive“ holte sich bei den Damen Dagmar Kusternig, bei den Herren schlug Emanuel Herold am weitesten ab.

Im „Nearest-to-the-Pin-Ranking“ war Petra Krämmer ganz vorne, bei den Herren Marc Rainer. Bei der anschließenden Verlosung der Hauptpreise spielte Roswitha Bodner, Gattin des Präsidenten, das „Glücksengel“.

Den Gutschein für ein Wellnesswochenende im 5*-Wellness-Hotel Hochschober auf der Turrach gewann Karl-Heinz Höffernig von der Pl-Velden/See, über das Mountainbike, gesponsert von der Fa. METRO-Klagenfurt, freute sich noch einmal Damensiegerin Elfi Wirtitsch. Bei der Losetombola konnten dank unserer so freundlichen Sponsoren an alle MitspielerInnen schöne und wertvolle Preise übergeben werden.

Unter den zahlreichen Gästen am Green: Dermatologieexperte Dr. Michael Gasser, Öpol-SV- und LSVK-Präsident Brigadier Willi Liberda, BAWAG-PSK-Direktor Karl-Heinz Haslauer, Gendarmeriebrigadier iR Ignanz Assinger, Casino-Velden-Catering-Boss Marcel Vanic, Veldens Altbürgermeister und Chronist Valentin Petritsch, Bundesheerobers Hans Gruze, MC-Donalds-Villach-Boss Michael Krämmer, Neulogieexpertin Dr. Andrea Clemenschtsch uvam.



Der Golfer des Tages Emanuel Herold vom GC Golfschaukel in der Steiermark spielte eine tolle Runde und holte sich klar den Sieg bei den Herren

Präsident Ing. Bodner dankte bei der Siegerehrung allen Teilnehmern und sprach die Hoffnung aus, dass sie auch im nächsten Jahr wieder gemeinsam mit den Gendarmerie- und Polizeifreunden für einen guten Zweck abschlagen werden. Präsident Nick Tennant stieß ins selbe Horn und sagte, dass das Turnier der Gendarmerie- und Polizeifreunde schon ein Fixpunkt im Turnierkalender sei und er ebenfalls die Hoffnung ausspreche, dass Köstenberg als Austragungsort auch weiterhin beibehalten werde.



V.l.n.r. ÖPOL-Präsident Brigadier W. Liberda, Brigadier i.R. I. Assinger, L. Tennant, Präsident Ing. P. Bodner und A. Patterer



Die Siegerin des Damenbewerbes Elfi Wirtitsch räumte gleich zweimal ab: Bei der Tombola gewann sie das Mountainbike der Firma Metro – v.l.n.r. Glücksengel R. Bodner, Präsident Tennant, Brigadier Liberda



Ebenfalls bei seiner ersten Teilnahme schlug das Glück bei Karl-Heinz Höffernig (3.v.l.) zu: Am Green war es nicht sein bester Tag, dafür gewann er den Hauptpreis ein Wellnesswochenende im Hotel Hochschober

powered by:



Seeboden

Salzburger Polizeikommandant besuchte Gendarmeriedenkmal

Die ursprünglich im Juli vom Salzburger Landespolizeikommandanten geplante Kameradenwanderung bzw. Bergtour in Salzburg musste wegen eines Wetter-



Besuch in Wirlsdorf von links H. Unterasinger, Generalmajor E. Kröll und G. Krassnitzer

sturztes kurzfristig nach Kärnten verlegt werden, da hier der Petrus den Bergen ein wenig mehr Gnade erwies. In Salzburg waren 30 cm Neuschnee gefallen. Brigadier Willibald Liberda stellte daraufhin für dieses Kameradenmeeting ein Ersatzprogramm zusammen, das in die Kärntner Nockberge führte.

Die Wanderung startete am 12. Juli 2009 von Millstatt auf die Alexanderhütte, wo eine Nacht verbracht wurde. Tags darauf brachen die Teilnehmer zu einer Rundtour auf. Bei regelrechtem Kaiserwetter ging es von der Alexander-Hütte zur Millstätter Hütte – Millstätter Törl – Nöringer Sattel weiter zur Lamprechthütte unter dem Stileck. Der Rückweg erfolgte über das Millstätter Törl auf den Hochpalfenock (2.092 m) und den Tschierwegernock (2.010 m) zum Ausgangspunkt der Alexander-Hütte.

Nach dem Abstieg zum Parkplatz der Schweigerhütte begaben sich die Teilnehmer dieser Wanderung wieder auf den Heimweg. Unter den diesjährigen Bergwanderern waren neben Brigadier Willi Liberda und Generalmajor Ernst Kröll noch der ehemalige Salzburger Polizeidirektor und nunmehrige Stadtamtsleiter von Wels Dr. Karl Schweiger sowie die PI-Kommandanten von Seeboden und Gmünd, Abtlnsp Günther Krassnitzer und Abtlnsp Helmuth Unterasinger mit von der Partie. Leider verhindert waren Ex-Innenminister Mag. Karl Schlögl und Alt-Landeshauptmann Dr. Christof Zernatto.

Selbstverständlich nutzte Generalmajor Kröll auch die Gelegenheit, um das von unserer Gesellschaft in Kooperation mit der PI Seeboden und der örtlichen Gemeinde ins Leben gerufene wunderschöne Gendarmerie-Denkmal in Wirlsdorf zu besuchen. G.K.

Klagenfurt/Waidmannsdorf

„Stimmen der Polizei“ feierten mit Freunden

Am 25. Juli 2009 luden die rührigen Sangesbrüder der „Stimmen der Polizei Klagenfurt“ (ehemaliger Polizeichor Klagenfurt) zu einem gemütlichen Grillnachmittag am Gelände des Polizeisportvereines Klagenfurt in der Kranzmayerstraße.

Zahlreiche Freunde und Gönner des seit November 2008 neu benannten Klangkörpers waren gekommen, um gemeinsam mit den Organisatoren einige vergnügliche Stunden zu verbringen. Dass

dabei der Gesang nicht zu kurz kam, versteht sich wohl von selbst. Unter den Gästen war auch der neue Bürgermeister der Stadt Klagenfurt Christian Scheider mit dem 1. Vizebürgermeister und Finanzstadtrat Albert Gunzer, Gemeinderat Stefan Tschinder, Ex-VA-Kdt Oberst Mag. Dr. Adolf Reiter, uvam.

Gegen 22.00 Uhr klang dann dieses nette Freundschaftstreffen aus. Auf ein Dacapo im Jahre 2010.



„Freude“ an der Kasse“
T. Lampichler Jun. und Sicher



Für Speisen und Getränke wurde bestens gesorgt



Die „Stimmen der Polizei“ mit Bürgermeister Christian Scheider

10. JUBILÄUMSKABARETT DER
GENDARMERIE-UND POLIZEIFREUNDE KÄRNTEN

MISSION PINK PANTHER OBSERVATION MENSCH



SAMSTAG 21. NOVEMBER 2009

BEGINN: 19.30 Uhr

CASINEUM VELDEN

KARTENEINHEITSPREIS: EUR 15,-
VORVERKAUF: ALLE RAIFFEISENBANKEN KÄRNTENS
UND UNTER DEN TEL.NR.: 0463 / 513423 FR. SEEBACHER
UND 0650 / 5768735

DER REINERLÖS KOMMT JE ZUR HÄLFTE DEM VEREIN
"AUTISTEN MIT ZUKUNFT" UND EINER VOM SCHICKSAL
SCHWER GETROFFENEN POLIZISTENFAMILIE ZUGUTE.

GÄSTE DES ABENDS:
SCHAUSPIELER UND
KABARETTIST
KARL PFEIFFER
& DIE XYLOPHONISTEN



Klagenfurt

Neuer KIKA-Chef Alfredo Sekoll trat der Gesellschaft bei

Durch die ausgezeichneten Kontakte unseres Kuratoriumsmitgliedes Hans-Jürgen Szolar ist es gelungen, nach dem Ausscheiden von Johann Gössnitzer aus der Geschäftsführung des Klagenfurter KIKA-Hauses einen praktisch nahtlosen Übergang zum neuen Chef auf der Kommandobrücke des 1. Möbelhauses in Klagenfurt, Alfredo Sekoll, zu schaffen.

Wie Hans-Jürgen Szolar bei seinem Besuch in der Chefetage der Firma KIKA in Klagenfurt erfahren durfte, ist GF Sekoll gerne bereit, die so erfolgreiche und langjährige Kooperation mit unserer NON-Profit-Gesellschaft in bewährter Weise fortzuführen.

Bei dieser Gelegenheit erklärte auch Sekolls rechte Hand in Personalfragen, Frau Michaela Godescha, ihre Sympathie zur Gesellschaft mit ihrem Beitritt.

Alle beide Neo-Mitglieder heißen wir herzlich willkommen.



KIKA bleibt der Gesellschaft treu – von links GF A. Sekoll, Personalchefin M. Godescha und Kurator H. J. Szolar

Vor den Vorhang

Puch/Weißenstein

Feuerwehr Puch holte Goldmedaille bei der Feuerwehrolympiade

Bei der in der Zeit von 19. bis 25. Juli 2009 in Ostrava (Tschechien) ausgetragenen „XIV. Feuerwehrolympiade“ konnten die Kärntner Florianijünger aus der Marktgemeinde Weißenstein unter ihrem Kommandanten Hermann Lippitsch einmal mehr ihre überlegene Klasse unter Beweis stellen. Der Mannschaft der FF Puch gelang die Wiederholung ihres Olympiasieges aus dem Jahre 2005 in Varazdin. Nach einer mehrjährigen Vorbereitungszeit und nach zahlreichen Teilnahmen an Landesleistungsbewerben in den anderen Bundesländern, konnte schließlich am entscheidenden Wettbewerb dem 25. Juli im ausverkauften Stadion von Ostrava die Goldmedaille für Kärnten errungen werden. Sowohl die Löschangriffszeit von 35,37 Sekunden als auch die Staffelerwertung (61,24 Sekunden) bewiesen die Topform des Teams.

Nur mit intensivem Training und der ausgezeichneten Kameradschaft war es wieder möglich, dass die Mannschaft der FF Puch die hervorragenden Trainingsleistungen auch im Wettkampf umzusetzen vermochte.

Im Jahr 2009 konnte diese Bewerbungsgruppe der FF Puch bei den Landesleistungsbewerben in Tirol, der Steiermark und in Salzburg jeweils den Bewerb gewinnen und in Salzburg zusätzlich beim Parallelbewerb mit der hervorragenden Zeit von 32,2 Sekunden den 3. Platz erreichen.

Die Marktgemeinde Weißenstein unter Bürgermeister Hermann Moser und das Land Kärnten mit LH Gerhard Dörfler und Feuerwehrlandesrat Uwe Scheuch dankten den Feuerwehralleten bei einem großen Empfang am 27. Juli 2009 für die großartigen Leistungen.



Hinten von links Peter Steiner, Franz Fellingner, Roland Ladinigg, Christian Ladinigg, Michael Reil, Hermann Lippitsch, BFK Stv. BR Hermann Debrbacher, Delegationsleiter HBI Helmut Petschar; vorne von links Karl Kofler, Klaus Kofler, Michael Krainer, Ferdinand Gärtner

Spittal/Drau

Helidor TRIBUTSCH auf dem Weg zum Hunderter

Am 1. Juli 1981 trat BezInsp iR Helidor Tributsch auf dem Gendarmerieposten Spittal/Drau in den Ruhestand. Mit acht Geschwistern ist er auf dem elterlichen Bauernhof in Arnoldstein aufgewachsen. Im Jahr 1940 wurde er zur deutschen Wehrmacht eingezogen und diente bei der 3. Gebirgsdivision in Norwegen und später war er am Balkan und Ungarn im Kriegseinsatz. 1947 bewarb er sich bei der Gendarmerie, wo er nach einer Aufnahmeprüfung aufgenommen wurde. Im Mai 1948 kam er nach Spittal/Drau, wo er bis zu seiner Pensionierung Dienst versah. Lange Zeit versah er Lagerdienst im Osten von

Spittal, war im Alpin- und später vorwiegend im Kriminaldienst tätig. An seinem Jubeltag besuchte ihn der PI-Kdt ChefInsp Gerhard SEIWALD, der auch viele gemeinsame Jahre mit ihm Dienst verrichtete. So manche lustige Geschichten wurden wieder aufgerollt. Heute noch ist der rüstige Pensionist in guter körperlicher und geistiger Verfassung, jedoch die Sehkraft macht ihm große Probleme. Trotzdem wünschen wir ihm weiterhin alles Gute und noch viele, gesunde Jahre auf dem Weg zum 100er im Kreise seiner Familie.



PI-Kommandant Gerhard SEIWALD zu Besuch beim Jubilar und dessen Gattin

G. Seiwald

Mobile Drogentests auf Nanotechnologie-Basis – Magnetische Teilchen erkennen illegale Substanzen

Amsterdam/Wien: Die Forschungsabteilung des niederländischen Elektronikkonzerns Philips <http://www.philips.com> arbeitet an einem Gerät, das die Arbeit der Polizei im Kampf gegen Drogenkonsumenten revolutionieren soll. Mithilfe von magnetischen Nanopartikeln, die sich in Speichelproben an die populären Drogen Kokain, Heroin, Cannabis sowie Amphetamine und Methamphetamine (Meth) heften, sollen in Zukunft genauere Drogentests direkt auf der Straße – etwa bei Verkehrskontrollen – durchgeführt werden können, berichtet Technology Review. Binnen 90 Sekunden kann der Apparat selbst geringe Drogenkonzentrationen im Milliardstelbereich feststellen. Der Drogentester soll Ende dieses Jahres in Europa vorgestellt werden. „Das Gerät scheint sehr interessant zu sein. Ideal wäre es, wenn das Gerät ge-

eicht wäre und ähnlich aktuellen Alkoholtestgeräten verbindliche, rechtskräftige Aussagen trifft“, so Otmar Bruckner, stellvertretender Leiter der Verkehrsabteilung im österreichischen Innenministerium <http://www.bmi.gv.at>, gegenüber presstext. Zwar habe man auch bisher schon mobile Drogen-Vortests erprobt, diese hätten sich jedoch allesamt als unzuverlässig erwiesen. Sie lieferten häufig falsche Positiv- oder Negativaussagen und deckten zudem nicht das ganze Spektrum verbreiteter Drogen ab.

Vor dem Einsatz der Philips-Geräte auf österreichischen Straßen müsste man auch noch die Rechtslage klären, so der Fachmann. „Speichelproben zu nehmen wäre ein Eingriff in die persönliche Freiheit“, sagt er. Ob der Drogentest auf Nanopartikelbasis tatsächlich zuverlässig



Das Testgerät erkennt Substanzen wie Kokain im Speichel (Foto: aboutpixel/P. Ehmann)

und genau genug für den Exekutiveinsatz ist, muss sich noch zeigen.

pxt.at,
Dominik Erlinger

KREDIT

Trari, Trara, der Superschnell-Kredit ist da!

Mit dem schnellsten Kredit Österreichs bekommen Sie Ihr Geld in superschnellen 10 Minuten.
Nähere Informationen bei Ihrem PSK BANK Berater in Ihrer Postfiliale.

Trari, Trara, die Bank ist da! **PSK BANK**
EINE FILIALE DER BANKEN GRUPE

www.pskbank.at

Lust auf...

Murauer

Rein das Beste.

In den dauernden Ruhestand traten die folgenden Kameraden:



**Chefinspektor
Leopold Wank
SPK Klagenfurt**



**Chefinspektor
Raimund Hartl
LKA Kärnten**



**Abteilungsinspektor
Reinhold Egger
PI Bad Kleinkirchheim**



**Chefinspektor
Johann Rosenzopf
PI Bleiburg**



**Gruppeninspektor
Josef Reiter
PI Launsdorf**

Spittal/Drau

Chefinsp Gerhard SEIWALD „hing“ die Tellerkappe an den berühmten „Nagel“

Der seit 16 Jahren die Geschicke der Polizeiinspektion Spittal/Drau leitende Chefinsp Gerhard Seiwald verließ mit 1. September 2009 nach knapp 40 Jahren den Aktivstand.



**Gerhard Seiwald auf „Patrouille“
mit dem Polizeiboot auf dem Millstättersee**

Als Gendarmensohn wurde ihm der spätere Beruf schon von der Wiege aufgegeben. Aufgewachsen ist er in Maria Luggau. Nach dem Besuch der Pflichtschulen erlernte er den Kaufmannsberuf in Kötschach und war später noch im Hotelgewerbe in Wien tätig, ehe er am 30. September 1969 zur österreichischen Bundesgendarmerie einrückte. Nach der Grundausbildung in Krumpendorf kam er zum Gendarmerieposten Möllbrücke, wo er in den praktischen Dienst eingewiesen wurde. Neben der Ausbildung zum Gendarmerie-Motorradfahrer begann er dort

auch die alpinistische Laufbahn. Als Mitglied der alpinen Einsatzgruppe Spittal/Drau konnte er bei vielen Einsätzen Menschenleben retten, wofür er auch das Kärntner Ehrenkreuz erhielt.

Im Jahr 1976 übersiedelte er aus familiären Gründen nach Spittal/Drau und zur dortigen Gendarmeriedienststelle. Es folgten weitere berufliche Ausbildungen zum Gendarmerie-Motorbootführer und Strahlenspürer.

Nach 10-jähriger Exekutivdienstzeit besuchte er in Innsbruck und Mödling den Fachkurs. Nach positivem Abschluss die-

ser Ausbildung, erfolgte seine Einteilung als Sachbearbeiter für den inneren Dienst und später bei der dortigen Kriminalgruppe in der Liesermetropole. Im Jahr 1983, also schon mit 36 Jahren, avancierte er zum Postenkommandant in Steinfeld. Es folgte eine neunjährige Tätigkeit als Stellvertreter und Kommandant in Möllbrücke, bevor er am 1. Oktober 1993 wieder nach Spittal/Drau zurückkehrte und dort den Chefsessel der heutigen Polizeiinspektion Spittal/Drau überantwortet bekam.

In seiner abwechslungsreichen Dienstzeit waren die Auffindung eines Sarges



Seiwald und Team von links: die KrimBeamten BI Werner Hofmann und BI Andreas PIRIH sowie GI Dietmar PICHLER, RI Ina KERSCHBAUMER, Insp Christoph WALTER und Insp Christian GARTNER. Im Hintergrund das Schloss Porcia.



Siegfried Strieder überreichte Gerhard Seiwald das Ehrenzeichen

mit einer Leiche in der Drau bei Sachsenburg, die weltweit größtes Medieninteresse fand, und der Allerheiligenmord bei einer Tankstelle in Möllbrücke die bewegendsten Amtshandlungen. Eines der schönsten Jubiläen das er aktiv begehen konnte war die große Feier zum 150-Jahr-Jubiläum des Gendarmeriepostens Spittal/Drau im Schloss Porcia.

Was ihn als traditionsbewussten Menschen erheblich schmerzte, war wohl das abrupte sang- und klanglose Ende der Gendarmeriezeit.

Chefinsp Seiwald dankte anlässlich seines Ruhestandes allen Einsatzorganisationen, mit denen er eine wirklich gute Zusammenarbeit gepflogen hatte.

Im Zuge eines Festaktes einige Wochen vor seinem Übertritt in den Ruhestand lobte der Bürgermeister der Liesermetropole NAbg Gerhard Köfer in seiner Ansprache die gute Zusammenarbeit zwischen den Hilfsorganisationen in der Bezirksstadt.

Bei dieser Feier wurde daher der Polizeiinspektionskommandant von Spittal/Drau, Chefinspektor Gerhard SEIWALD, vom Landesfeuerwehrverband mit dem Ehrenzeichen in Bronze ausgezeichnet. Im Ruhestand wird ihm sicher nicht langweilig. Zwischen dem Hausbau für seine Söhne wird sich sicher auch noch Zeit für

seine Hobbies Radfahren und Bergwandern ausgehen. Die Redaktion der POLIZEITUNG dankt auch für seine vielen Beiträge, die er hoffentlich auch als Pensionist dann und wann als „Korrespondent des Oberlandes“ übermitteln wird.



Help-Ball 2009 von links Der Neo-Pensionist mit Bürgermeister G. Köfer und der charmanten Gattin

Präventionsarbeit

St. Jakob/Rosental

„suchtfrei.ok“ – ein Präventionsprojekt an zwei Kärntner Hauptschulen beendet

Suchtvorbeugung in der Schule ist wohl ein wichtiger Bestandteil der Gesundheitserziehung und aus dem Unterrichtsalltag nicht mehr wegzudenken.

Die Abschlusspräsentation des von der Landesstelle für Suchtprävention im Auftrag von Gesundheitsreferent LR Peter Kaiser erarbeiteten Hauptschulprojektes „suchtfrei.ok“ fand am 6. Juli 2009 statt. Bei dem Schulprojekt lernen Schüler, Pädagogen und Eltern mit dem Thema Sucht umzugehen und gleichzeitig wird ihr Vorsorgebewusstsein geschärft. Heuer nahmen daran die Hauptschulen St. Jakob/Rosental und Obervellach teil.

Bei der Abschlusspräsentation in der HS St. Jakob war LR Kaiser voll des Lobes über das Engagement aller Teilnehmer. Seit dem Projektstart 2004/05 haben 585 Schüler an diesem Erfolgsprojekt teilgenommen und mitgearbeitet.

Auf dem Stundenplan von „suchtfrei.ok“ standen unter anderem Sucht und Suchtentstehung, Schutz- und Risikofaktoren, Jugendschutz und gesetzliche Bestimmungen, Entstehung von Gewalt, Außen-seitertum und damit verbundene Gruppendynamik, Umgang mit Gefühlen, Konflikten und Gruppendruck, Klassengemeinschaft, Kooperations- und Teamfähigkeit sowie geschlechtsspezifische Prävention. □



Zufriedene Schüler, Lehrer und Projektverantwortliche beim Abschlusstermin in der HS St. Jakob/Ros.



Pischeldorferstrasse 107
9020 Klagenfurt
Tel.: 0463/43266
Fax DW 17
E-Mail:
elektro.percher@aon.at

Der „Schlächter“ von Münsterberg: Eine wahrhaft unglaubliche Geschichte

Nachfolgend möchte ich über einen der wohl abscheulichsten Massenmörder der Kriminalgeschichte, Karl Denke, berichten. Er wurde am 12. August 1870 in Oberkunzendorf in Schlesien – heutiges Polen – geboren. Noch als junger Bursche übersiedelte er in die Kreisstadt Münsterberg, die damals mit ihrer gut florierenden Gemüsekonserven-Fabrik sichere Arbeitsplätze, Lohn und Brot bot. Er lebte hier zuletzt als Betreiber einer kleinen Gastwirtschaft. Von seinen Nachbarn und Freunden wurde er, der auch als Kirchenorganist fungierte, als immer freundlich und hilfsbereit geschätzt. Bis zu jenem Horrortag im Advent des Jahres 1924:

Am 21. Dezember drangen plötzlich laute Hilferufe aus dem kleinen Gasthof in der Teichstraße Nr. 10. Ein Nachbar rannte rasch auf die Straße hinaus, um nachzuschauen, was da los war. Kaum vor dem Haus angelangt, taumelte ihm ein Mann in die Arme, der aus dem Wirtshaus Hals über Kopf zu flüchten schien – ein Herumtreiber namens Vinzenz Olivier. Dieser deutete stammelnd auf seine stark blutende Kopfwunde und beteuerte unaufhörlich, der alte Denke hätte soeben versucht, ihn von hinten mit einem Beil zu erschlagen. Der Nachbar glaubte dem Vagabunden kein einziges Wort, holte aber trotzdem die Polizei. Auch die herbeigerufenen Gendarmen wollten dem Landstreicher zunächst keinen Glauben schenken. Vor allem, da man wusste, dass 'Vatter Denke', wie er „liebevoll“ genannt wurde, schon immer ein „großes Herz“ für die Ärmsten der Armen gehabt, und für Handwerksburschen und Rumtreiber immer einen kostenlosen Schlaf-

platz und Essen zur Verfügung hatte. Karl Denke selbst rechtfertigte sich, der Bursche hätte ihn bedroht und ausrauben wollen, und die Wunde habe er sich wohl auf seiner Flucht zugezogen, was absolut einleuchtend klang. Doch Vinzenz Olivier ließ nicht von seiner Geschichte ab und erstattete Anzeige. Aus diesem Anlass nahm die Polizei – nolens volens – eine routinemäßige Untersuchung in der Schenke vor. So begann schließlich die Aufklärung eines der schrecklichsten Verbrechen, die jemals in Deutschland verübt wurden.

Obwohl zunächst der Beschuldigte über jeden polizeilichen Verdacht erhaben schien, war es im Lichte der Anzeige trotzdem unumgänglich geworden, den vermeintlichen Tatort im Gasthaus bzw. seine Wohnung auf kriminologische Spuren zu untersuchen. Und man wurde fündig und fand viel frisches Blut am Boden und den Wänden.

Als einer der Gendarmen nach einem Eimer suchte, um das aufgewischte Beweismaterial, das nun eindeutig gegen Karl Denke zu sprechen schien, mit auf die Wache zu nehmen, stieß er bei der Nachschau in der Küche des Gasthauses auf zwei Holzbottiche mit in Essig eingelegten menschlichen Fleischbrocken, einen Kübel voll mit menschlichen Knochen, Töpfe mit ausgelassenem Fett und einen Sack mit rund 400 menschlichen Zähnen. Der Schock und die Abscheu bei den Ermittlern saß dementsprechend tief. Außerdem stieß man auch auf drei aus Menschenhaut gefertigte Hosenträger und Schnürsenkel sowie unzählige Stoffbündel, die fein säuberlich zusammengebunden waren und aller Vermutung nach wohl die Wäschestücke seiner getöteten Opfer beinhalteten.

Karl Denke wurde aufgrund dieser untrüglichen Indizien und belastenden Beweise sofort verhaftet und in das dortige Kreisgefängnis eingeliefert. Noch in derselben Nacht erhängte er sich in seiner Zelle mit einem Schuhband und entzog sich so jedem Verhör und der gerechten Strafe. Auf diese Weise nahm dieser „Menschenfresser“ im wahrsten Sinne des Wortes sein dunkles Geheimnis und seine Motive für sein unfassbar grauenvolles Handeln mit ins Grab. Wichtige Details seiner Taten und die Herkunft seiner Opfer konnten deshalb niemals ganz aufgeklärt werden.

Dass die Morde des schrulligen orgelspielenden „Kannibalen“ so lange unentdeckt bleiben konnten, war auch dem Umstand zuzuschreiben, dass seine Opfer meistens völlig anhang- und mittellos waren und in diesen schwierigen Jahren der Not und des allgemeinen Elends eigentlich niemandem abgingen.

Bei den langwierigen und ekelerregenden Erhebungen der Kriminalpolizei kam auch zutage, dass Denke mit der Exaktheit eines Buchhalters die Namen seiner 31 Opfer sowie Details über das jeweilige „Lebend- und „Schlachtgewicht“, Schlachtzeitpunkt etc. sorgfältig und penibel aufgelistet hatte. Die Eintragungen beginnen am 21. Februar 1903 (1. Opfer Ida Launer) und enden am 17. November 1924, also kurz vor dem 32. Mordversuch an dem Landstreicher Olivier.

Bemerkenswert ist fernerhin, dass im selben Jahr zuvor schon der Serienmörder Fritz Haarmann in Hannover festgenommen worden war und auch die Taten des Serienkillers Carl Großmann aus Berlin zu jener Zeit aufgedeckt werden konnten. Dabei traten erstaunlich viele Parallelen zu Tage: Alle drei Serienmörder waren dem Kannibalismus verfallen. Diese Häufung von Serienmördern zeichnet auch ein Bild vom Deutschland der 20er Jahre. Der erste Weltkrieg und damit verbundene Hungersnöte sowie die Industrialisierung Deutschlands und die damit einhergehenden gesellschaftlichen Umwälzungen könnten bei der Herausbildung von Serienmördern eine Rolle gespielt haben. Ebenso gab es eine übergroße Zahl von vollkommen entwurzelten Personen, die auf der Suche nach Arbeit ständig unterwegs waren und deren Verschwinden ganz selten auffiel.

Wie auch im Fall von Fritz Haarmann wurde auch bei Karl Denke das seinerzeit populäre Operettenlied „Warte, warte nur ein Weilchen, bald kommt auch das Glück zu dir“, das von Walter Kollo gesungen wurde, entsprechend umgedichtet: „Warte, warte nur ein Weilchen, dann kommt Denke auch zu dir, mit dem kleinen Hackbeilchen und macht Pökelfleisch aus dir.“

F. Neubauer

Quelle: Wikipedia-Enzyklopädie und Kirchschlagers Criminalitäten Curiositäten Cabinnett sowie www.geheimnisvolle-welten.de



Der Serienkiller auf einem Polizeifoto nach seinem Freitod in der Zelle

Großfahndung vor 85 Jahren

ChefInsp i.R. Johann Schratte



Gruppenbild der Gendarmen aus dem Bezirk Wolfsberg und Deutschlandsberg, die gemeinsam im Koralmgebiet Fahndungsaktionen nach dem flüchtigen Philipp EBERL durchführten. Von links nach rechts hintere Reihe drei Beamte des GP St. Stefan i. Lav- und zwar Gendarm Peter JUVAN mit einem Stativ in der Hand, Rayonsinspektor und dahinter Postenkommandant Revlinsp Johann SCHRATTER. In der Mitte der Gendarmen befindet sich ein Aufsichtsjäger, vermutlich der legendäre „Jaga-Toni“ und eine weitere Zivilperson, die vermutlich als Ortskundige bei der Fahndung mitgewirkt haben.

Eine Fahndung heutzutage, mit vielfältigen Kommunikationsmöglichkeiten, der Datenübertragung, den modernen Möglichkeiten in der Spurensicherung (DNA), sowie der Mobilität der Exekutive, mit einer Großfahndung vor 85 Jahren zu vergleichen, ist etwa so, als würde man im übertragenen Sinn eine Postkutsche einem Düsenjet gegenüberstellen. Doch auch damals mussten die Beamten ihre Aufgabe bewältigen, obwohl nur auf den größeren Dienststellen ein Telefon zur Verfügung stand. Hinweise nach dem Täter wurden im Patrouillendienst gesammelt, wobei neben möglichen Tatortspuren wesentliche Informationen aus der Bevölkerung waren. Bei Auswertung der gesammelten Hinweise konnte man auf der Landkarte einen Kreis festlegen, in welchem sich der Täter möglicherweise bewegte. Die Gendarmen waren auch gewohnt, sich mit der Karte zu befassen, denn schließlich gab es damals in der Gendarmerieschule auch den Unterrichtsgegenstand „Terrainlehre“.

So kam es in den Sommermonaten 1924 zu einer Großfahndung in den weitläufigen Rayonen der Koralm im steirisch-kärntnerischen Grenzgebiet, an der sich Beamte aus den Bezirken Deutschlandsberg und Wolfsberg beteiligten. Die Gendarmen waren tagelang unterwegs, wobei sie auf Almhütten nächtigten und bei ihren strapaziösen Märschen von ortskundigen Jägern unterstützt wurden.

Ziel der Fahndung war Phillip EBERL, der als Mörder verurteilt und im Jahre 1922 probeweise aus der Haft entlassen worden ist. Die Chronik des GP St. Stefan i. Lav. berichtet, dass EBERL seit dieser Zeit Ver-

brechen auf Verbrechen verübte. Es waren nicht nur Almhütteneinbrüche, sondern auch Diebstähle bis hinunter in die Talregionen. EBERL war länger als 2 Jahre der Schrecken der Bewohner, denn kaum ein Gehöft blieb von seinen Raubzügen verschont. Am 2. September 1924 war es dann soweit. In den frühen Morgenstunden beobachteten Gendarmen von einer erhöhten Stelle der Koralmpe, wie ein wenig Rauch zwischen zwei Felsen aufstieg. EBERL bereitete sich dort ein Frühstück zu, wurde gestellt. Knapp wird in der Chronik berichtet, dass sich EBERL der Anhaltung widersetzte und von Patrouillenleiter Johann SCHÜCH vom Posten Schwanberg erschossen wurde.

Als Resümee könnte man wohl sagen, die Welt ist in den folgenden 85 Jahren nicht besser geworden, die Kriminalität hat sich vervielfacht und Gewaltdelikte sind an der Tagesordnung. Die Täter sind mobil, innerhalb kürzester Zeit über alle Berge und die Anforderungen an die Exekutive sind trotz der modernen Mittel um nichts leichter geworden. So stellt sich die zweijährige Flucht EBERL's im Koralmgebiet, der versuchte, seinen Verfolgern immer einen Schritt voraus zu sein, im Vergleich zu heute wie ein klassisches „Räuber und Gendarm Spiel“ dar, das aber schlussendlich für den Mörder zum Tod führte.

Zwei seltene Fotodokumente sind uns von dieser Großfahndungsaktion überliefert, und es ist für den interessierten Forscher der Gendarmeriegeschichte ersichtlich, mit welcher Ausrüstung und Bewaffnung vor 85 Jahren die Gendarmen ihre Aufgabe im alpinen Gelände bewältigten:

Bei der Adjustierung der Beamten ist feststellbar, dass sie vorwiegend eine Feldmütze ohne Schild trugen und als Regenschutz Pelierine oder Überjacke. Standardbewaffnung war die Pistole, welche um den Hals mit einer sogenannten Pistolenschnur gesichert war (diese wurde später abgeschafft, wegen der Gefahr des Erdrosselns. Der Raylinsp im Vordergrund trug trotz des alpinen Geländes sogar noch einen Säbel als Zusatzbewaffnung! Für den besseren Sitz des Leibriemens wurde ein Schulterriemen getragen. Auch wurden Gehstöcke für den sicheren Tritt verwendet. Zwei Beamte hatten auch ein Gewehr mit (jener in der vorderen Reihe mit den Patronentaschen vorne am Leibriemen und jener in der mittleren Reihe mit der Achselrolle auf der Schulter). Zur Ausspähung des Täters wurden von zwei Beamten auch Ferngläser verwendet. Auch wurden damals zu den hohen Schuhen Ledergamaschen getragen. Der 3. Beamte in der vorderen Reihe von rechts war ein Bezirksinspektor (Bezirkskommandant), kenntlich an der Kragendistinktion bei der die Silberborte vorne angebracht war. Revierinspektoren (Postenkommandanten) trugen die Silberborte auf der Kragendistinktion hinten, jeweils immer nur mit einem Stern. Es gab somit offenbar nur zwei Dienstgrade für dienstführende Beamte (Postenkommandant und Bezirkskommandant). Dagegen nehmen sich die vielen Dienstgrade heute geradezu inflationär aus. Der Zivilist in der Mitte ist offenbar Aufsichtsjäger, kenntlich durch das Dienstabzeichen auf der Brust (es ist überliefert, dass dieser als sog. „Jaga-Toni“ das Phantom EBERL nahezu Tag und Nacht verfolgt haben soll und somit eine nicht unwesentliche Ergänzung der Gendarmerie-Fahndungsaktion war).



Das Fahndungsfoto der Gendarmerie vom Mörders Phillip Eberl

Washington

Cyberkommando zur Online-Kriegsführung: US-Verteidigungsministerium startet Kampf gegen „Internetkrieger“



Pentagon bildet eigenes Cyberkommando
(Foto: pentagon.afis.osd.mil)

Das Pentagon hat Pläne zur Einführung eines einheitlichen „Cyberkommandos“ für das US-Militär bekannt gegeben. Wie US-Verteidigungsminister Robert Gates verlauten ließ, sollen in Zukunft alle

Hightech-Bereiche des Militärs unter einem Dach zusammengefasst und zentral geleitet werden. Das Cyberkommando sei darauf ausgelegt, das Land vor Online-Attacken und Spionage im Web zu schützen. Die Einheit wird sowohl Unterorganisationen der Army und Navy als auch der Airforce umschließen. Das dadurch entstehende neue Cyber-Kommando soll dann in der Lage sein, die USA im Informationskrieg zu schützen und bei Bedarf gegen feindliche Nationen tätig zu werden.

Die Gruppe soll in den kommenden Monaten ihre Arbeit aufnehmen und bis Oktober 2010 schließlich voll einsatzfähig

sein. Hauptgrund für die Einführung des Cyberkommandos ist die wachsende Besorgnis über die potenzielle Gefahr von Online-Spionage. Vor allem aus China und Russland sollen zuletzt immer wieder solche Aktionen gestartet worden sein. In den vergangenen Monaten waren zahlreiche Sicherheitslücken aufgetreten.

Die Cyber-Kriegsführung sei derzeit eine der größten Herausforderungen für das Militär. Angst besteht sowohl vor Terroristengruppen als auch der organisierten Kriminalität, Hackern und Industriespionage.

Quelle: ptx.at

Szene Sport-Charity

Klopeinersee

8. Militär Golf Trophy und Wettkampfschießen der Milizsoldaten

Am 19. Juni 2009, also vor Einsetzen des diesjährigen Monsunregens, luden die Soldaten des Jägerbataillons Kärnten gemeinsam mit dem Golfclub Klopeinersee zur 8. Militär Golf Trophy. Im Rahmen dieses Golfturniers wurde auch ein Wettkampfschießen für die Golfer sowie für die Milizsoldaten und Partner des Jägerbataillons durchgeführt.

Der Einladung zu dem karitativen Turnier folgten insgesamt 131 Teilnehmer, davon

24 aus dem Bundesheer und dem Heeresportverein Kärnten. Unter den Wettkämpfern waren vor allem zahlreiche Vertreter aus dem öffentlichen Leben, der Wirtschaft und dem Militär. Als Hobbygolfer betätigten sich unter anderem Ex-KE-LAG-Vorstandsdirektor Günther Bresitz, KLV-Verkaufschef Erich Dulle, Brigadier Thomas Starlinger von der 7. Jägerbrigade, Antenne-Kärnten-Marketingprofi Markus Galli, Augenmedizinerin Dr. Astrid Kraigher, Bauprofi Ing. Georg Miche-



Obst Prof. Sigismund SEIDL im Gespräch mit Augenfachärztin Dr. Astrid KRAIGHER nach dem Konzert der Militärmusik KÄRNTEN



Siegerbild von links Kdt 7. Jg Brig Brig Thomas STARLINGER, Bruttosiegerin Eva Maria EBNER, Präsident d. GC Golfpark KLOPEINERSEE Dr. Erwin BERGER, Bruttosieger Insp. Jürgen REHBEIN, Kdt JgB KÄRNTEN Mjr Bernd BERGNER, Veranstalter Oberst Hans GRUZE

latsch, Dermatologie-Experte Dr. Helmut Kuhs, Bio-Diesel-Zampano Peter Rudolf sowie Sportreporter Joschi Kopp von der Kleinen.

Das einzigartige Ambiente des Golfplatzes und das traumhaft schöne Wetter sorgten für ausgezeichnete Golf- und Schießleistungen der Teilnehmer. Der Reinerlös der Veranstaltung kommt einer in Not geratenen Familie innerhalb des Heeres zu Gute.

Salzburg

Bundespolizeimeisterschaft der Bundespolizei: Kärnten holte 2 Bundesmeistertitel

Bei den von 14. bis 16. Juli 2009 in Salzburg zum 4. Mal nach der Wachkörperfusion durchgeführten Bundespolizeimeisterschaften gab es schöne und spannende Wettkämpfe der PolizeisportlerInnen aus ganz Österreich. Der ausrichtende LPSV-Salzburg hatte hervorragende Arbeit geleistet, so dass diese größte Polizeisportveranstaltung des Jahres ohne Probleme abgewickelt werden konnte. In 16 verschiedenen Disziplinen wurde mit Ehrgeiz und Ausdauer um die insgesamt 70 Bundespolizeimeistertitel fair gekämpft.

Aus Kärntner Sicht erfreulich waren die beiden Bundesmeistertitel von Mag. Martina Donner im Triathlon und von Manfred



Für das Fußballteam gab es in Salzburg keine Medaillen, aber gekämpft wurde bravourös



Hosner mit Hose

Durchschlag im 2.000-m-Lauf, den er trotz gesundheitlicher Probleme klar gewinnen konnte. Weitere ausgezeichnete Leistungen boten Manfred Poms (1. Triathlon AK III und 1. im 2.000-m-Lauf AK III) sowie die Triathlon-Mannschaft Urschitz F./Standmann M./Goi D. – 3. Platz), Alexander Seiwald (jeweils 1. Platz im Schwimmen 50- und 100-m-Brust und 50-m-Tauchen), Franz Lach (1. Platz Radrennen AK II) und Bernhard Klaura (1. Rang Mountainbike AK II), Beatrix Poms (2.000-m-Lauf DAK2 2. Platz), Markus Poll (1. Platz AK II 10.000-m-Lauf und 2. Platz AK II 3.000-m-Lauf).

wurden der Tiroler Landsmann Jörg Randl mit 48:23, ex aequo mit dem Oberösterreichler Thomas Wallner. Auf dem vierten Platz landete Thomas Mair (OÖ) mit einer Zeit von 50:23.



Sieger im Radrennen AK II Franz Lach (re) mit seinen „Domestiken“ von LPSVK



LPSV-Urgestein Hubert Fabian mit dem ÖPOL-SV-Boss Brigadier Willi Liberda



Tolle Leistung von Manfred Durchschlag – trotz Verletzung – holte er den Bundesmeister über die Distanz von 2.000 Metern.

Aus bundesweiter Sicht besonders hervorzuheben ist der neue Streckenrekord der Mountainbiker: Der Tiroler Bernhard Laimgruber schaffte eine zuvor noch nie erreichte Marke. Mit einer sensationellen Zeit von 46:01 ließ er die Konkurrenz hinter sich. Zweiter der Herren aller Klassen



Markus Poll (li) holte Gold- und Silber im 10.000-m-Bewerb Laufen AK II und Silber im 3000-m-Rennen



Die Eröffnungsfeier stand ganz unter dem Motto: Leistung-Fairplay-Miteinander



Topsportler hatten viel Grund zum Lachen von links M. Olipitz, LPSV-Lady H. Bicek, Bundesmeisterin im Triathlon Mag. M. Donner (von links), M. Standmann und Daniel Goi



Auch Manfred Poms wurde den Erwartungen gerecht und holte zwei Goldene im Triathlon AK III und 2.000-m-Lauf AK III

Die Polizeijudokers konnten begeistern. Selbst die Kampfrichter sprachen von der bisher qualitativ besten Leistung der Judoker bei Bundespolizeimeisterschaften. Sieger in allen Kategorien wurde der Salzburger Rupert Riess, gefolgt vom Oberösterreichler Rene Schaubmayr und Daniel Juras aus Wien. Fußball nahm auch bei den diesjährigen Bundespolizeimeis-

terschaften einen besonderen Stellenwert ein. Der Teamgedanke stand hier im Vordergrund. Der erste Platz im Fußballbewerb ging an den LPSV Niederösterreich, der im Elfmeterschießen den LPSV Salzburg auf den zweiten Platz verwies. Dritter wurde die Mannschaft des LPSV aus Oberösterreich. Kärnten landete nicht im Vorderfeld. □

Feiern
Genießen
Verwöhnen

Hotel
Schloss Seefeld

La Terrasse

Hauben-Restaurant täglich von 19 bis 23 Uhr geöffnet

Schlossbar

täglich ab 17 Uhr geöffnet

Weihnachtsfeiern

Menü ab € 36,- Fondue € 34,- Buffet ab € 59,-

LifeStyleZentrum

mit Estée Lauder Skincare Center

Hotel Schloss Seefeld, Töschling 1, 9212 Pörschach
Tel. 042 72/23 77, Fax 042 72/37 04
e-mail: office@seefeld.at, www.seefeld.com

Neuhofen/Krems

Willi Bergner holte Staatsmeister bei den LA-Masters 2009

Der derzeit wohl schnellste aktive Polizist von Kärnten erreichte bei den international ausgeschriebenen österreichischen Meisterschaften der Masters, die zwischen 11. und 12. Juli 2009 in Neuhofen/Krems/Niederösterreich ausgetragen wurden, in der Klasse M45 (ex-aequo) mit dem ebenfalls aus Kärnten stammenden Franz Hollauf von der Cobra Wiener Neustadt den Staatsmeistertitel im 100-m-Sprint (12,6 sec). Im 200-Meter-Rennen holte er mit 25,6 sec den 2. Platz vor Franz Hollauf (25,9 sec).

Die gezeigten Leistungen der beiden Kärntner Athleten sind umso bemerkenswerter, zumal beim Rennen ein starker Gegenwind die Sportler behinderte.



Ganz oben am Stockerl – Willi Bergner war in hervorragender Form

Leistung verdient mehr Anerkennung!



Hubert Pucher

Kandidat f. Zentrallausschuss



Horst Mair

Macht braucht Kontrolle!

**Gemeinsam mit dir für
eine bessere Zukunft!**

**Wir vertreten dich und
keine Regierungspartei!**

und ihre Teams stehen für

- Personalaufstockung
- Beibehaltung der Dienstsysteme
- Pension mit 60 – abschlagsfrei
- Besoldungsreform
- Infrastruktur – Modernisierung



Horst Mair
Vorsitzender des
FA Kärnten



Hubert Pucher
Vorsitzender der
Pol.Gew. Kärnten



Oliver Deutschmann
Vors.Stv. und
Schriftführer im FA



Helmut Treffer
SPK Klagenfurt
DA-Vorsitzender



Robert Trattinig
SPK Villach
DA-Vorsitzender



Bruno Kelz
BPK St. Veit
DA-Vorsitzender



Otmar Gräßlinger
LPK Kärnten - LA



Raimund Fischer
BPK Klagenfurt
DA-Vorsitzender

Fachausschuss

LebensKasko - Vorsorge für das Unvorhersehbare im Leben

Monatlich Geld für die laufenden Ausgaben
Leistung bei klar definierten Beeinträchtigungen
Leistung auch bei Pflegebedürftigkeit

**Neu und einmalig
in Österreich**

Donau ServiceLine Tel 050 330 330
E-Mail: donau@donauversicherung.at
www.donauversicherung.at

Donau
VIENNA INSURANCE GROUP

Flexibel wie das Leben

Valencia

Polzeisportschütze Brigadier Werner Fasching holte Vizeeuropameistertitel in Spanien

Brigadier Werner Fasching hat bei der Europameisterschaft der Sportschützen in Valencia mit dem Gewinn von zwei Silbermedaillen eine tolle Bestätigung seiner Leistungsfähigkeit erbracht: Im Einzelbewerb verfehlte er mit der Luntenschlosspistole die Goldmedaille nur um einen Ring, bei der Mannschaft fehlten mit dem Perkussionsrevolver zwei Ringe zum Sieg. Fasching zählte schon vorher zum engsten Favoritenkreis bei den vom 8.-12. September 2009 in Naquera bei Valencia (Spanien) ausgetragenen Wettkämpfen.

Als regierender Weltmeister mit dem Replika Perkussionsrevolver und der Steinschlosspistole ((Gewinn der Goldmedaillen bei der WM in Adelaide – Australien) erwartete man von ihm nahezu eine Medaille. Und Werner, der schon seit Jahren als „Aushängeschild“ des österreichischen Schießsports gilt, hat die Erwartungen erfüllt.

Das Nationalteam für den Mannschaftswettkampf mit dem Replika Perkussionsrevolver bildeten mit Werner Fasching noch zwei weitere Burgenländer, die die rot-weiß-roten Farben großartig vertraten. Lediglich zwei Ringe fehlten zum

Sieg. Die Goldmedaille ging an Belgien mit 282 Ringen, Silber an Österreich 280 Ringe und Bronze an Schweden mit 278 Ringen.

Herzliche Gratulation an Werner Fasching auch aus Kärnten!



Die erfolgreichen Schützen aus dem Burgenland – Werner Fasching links mit Fahne



CATERING SERVICE - Nutzen Sie unser Rundumservice für:

Firmenfeiern - Hochzeiten -
Taufen - Firmung - Geburtstage
und und und ...

Sie feiern lieber zu Hause oder haben einen Raum gemietet? Kein Problem für uns. Wir richten Caterings für alle Anlässe, sowohl im privaten, als auch im Firmenbereich aus. Unsere Kunden brauchen uns nur ihre Wünsche zu verraten. Alles andere wird von uns organisiert.

Rufen Sie uns an: Karin und Martin Melcher, 04254/2321
www.drobollach.at





Für mehr Sicherheit in Kärnten - Ihre SPÖ!

Uns, der SPÖ Kärnten, liegt nicht nur am Herzen, dass die Menschen ein faires Einkommen haben, dass es Lehrstellen für unsere Jugend gibt und unsere heimische Wirtschaft belebt wird. Vor allem steht auch die Sicherheit aller Kärntnerinnen und Kärntner für uns im Mittelpunkt unserer politischen Tätigkeit. Daher setzt sich die SPÖ Kärnten dafür ein, dass jenen Kärntner Polizisten, die derzeit ihren Dienst in Wien und anderen Bundesländern versehen, die Rückkehr in die Heimat ermöglicht wird. „So können wir nicht nur hundertbraven Beamten ihren Herzenswunsch erfüllen zurück nach Kärnten zu kommen, sondern auch nachhaltig zur Erhöhung der Sicherheit in unserer Heimat beitragen“, sagt SPÖ Sicherheits Sprecher LABg. Rudolf Schober. Gerade in Zeiten steigender Kriminalität ist es oberstes Gebot dafür zu sorgen, dass das Leben und Hab und Gut der Kärntnerinnen und Kärntner von best ausgebildeten Polizistinnen und Polizisten geschützt wird. Darum steht die SPÖ ganz klar für mehr Personal, mehr Planstellen und Arbeitsplätze und spricht sich vehement gegen den Abbau von Arbeitsplätzen aus. Mit 1. Oktober startete ein Ausbildungslehrgang für lediglich 50 Polizisten. Daher lautet die Forderung Schobers an die Bundesregierung: „Wir brauchen mehr Ausbildungs-

plätze! Ein zweiter Grundkurs muss sofort gestartet werden.“

Die Voraussetzungen dafür seien ideal: Lehrpersonal und Seminarräume seien in der Kaserne in Krumpendorf in ausreichendem Maß vorhanden. Interessenten gebe es ebenfalls genug. Zur Ausschreibung im Frühjahr hatten sich 900 Personen gemeldet, nur die erwähnten 50 bekamen einen Ausbildungsplatz.

„Es sind die Frauen und Männer unserer Kärntner Exekutive, die die notwendigen Voraussetzungen schaffen, die es der Bevölkerung ermöglichen, ein sicheres Leben zu führen. Dafür gebührt den Frauen und Männern der Kärntner Exekutive größter Dank und Anerkennung, denn sie sind es, die sich dafür einsetzen, die Sicherheit unserer Kinder, Jugendlichen, Erwachsenen und älteren Menschen jederzeit zu gewährleisten“, dankt Schober den Polizistinnen und Polizisten für ihren vorbildlichen Einsatz zum Wohle der Kärntnerinnen und Kärntner. Ein besonderer Dank gilt aber auch den Familien der Exekutivbeamten, die stets Verständnis und Nachsicht für diesen zeitintensiven und auch gefährlichen Beruf aufbringen und über das ganze Jahr hinweg Stütze für die Männer und Frauen der Kärntner Exekutive sind.

Wien

Tag des Sports 09: Open-Air-Festival in Rot-Weiß-Rot

Polizeisport präsentierte sich auf dem Wiener Heldenplatz



Reinfried Herbst, Markus Schairer, Andreas Kofler mit einem Fan auf einem Polizei-Motorrad

Der gesamte Wiener Heldenplatz verwandelte sich am 26. September bereits zum 9. Mal in die größte Sport-Open-Air-Arena Österreichs. An die 200000 Besucher pilgerten wieder auf diesen historischen Platz, wo sich Österreichs Sportelite ein traditionelles Stelldichein gab. Die Liste der Sport-

stars war ein Who-is-Who des österreichischen Sports: So waren die erfolgreichen Wintersportler Gregor Schlierenzauer, Thomas Morgenstern, Wolfgang Loitzl, Benjamin Raich und Kathrin Zettel genauso dabei wie etwa unsere erfolgreichen Beach-Volleyballerinnen Steffi und Doris Schwai-

ger. Einer der zahlreichen Höhepunkte war die traditionelle Ehrung der erfolgreichen SportlerInnen auf der Hauptbühne durch Sportminister Norbert Darabos. Nicht nur die Sportstars sorgten für ein abwechslungsreiches Programm. In über 120 Pagoden präsentiert sich Österreichs Sport in all seinen Facetten und lud an zahlreichen Stationen zum Mitmachen ein.

Auch die österreichische Polizei präsentierte bei freiem Eintritt ihre Sportaktivitäten auf einem eigenen Stand und lud Sportbegeisterte zum Mitmachen ein.

Spitzensportler des BM.I., wie Reinfried Herbst, Andreas Kofler und Markus Schairer erfüllten die Autogramm- und Fotowünsche der Fans.

Einsatztrainer der Polizei zeigten eine Selbstverteidigungsvorführung und boten Kindern die Möglichkeit, verschiedene Techniken auszuprobieren. An einem Biathlon-(Laser)Schießstand konnten Interessierte ihre Zielgenauigkeit unter Beweis stellen. Das EKO Cobra Wien zeigte in einer Vorführung ihr Können. □



Die Polizeispitzensportler auf einen Blick

Fotos: bml/i. Turne

Klagenfurt/Cormons

Die Monarchie ließ grüßen: Kaiserfest in Cormons – ein Manifest der Freundschaft senza confini



Ein Blick auf eine Kleingruppe der KLM mit Obmann Dr. Heimo Schinnerl und seinem „Gefolge“

Die seit 1974 existierende Kulturvereinigung Mitteleuropas unter ihrem rührigen Präsidenten Paolo Petziol veranstaltete am Wochenende, 22. und 23. August 2009, in Cormons (Friaul) das schon traditionelle „Kaiserfest“, an dem Folklore- und Trachten- bzw. Uniformabordnungen aus zahlreichen ehemaligen Provinzen des Habsburgerreiches teilnahmen. Höhepunkt des Festes war am Sonntag ein Festzug durch die Altstadt von Cormons und ein feierliches Hochamt im dortigen Dom.

Ein buntes und ausgesprochen farbenprächtiges Bild bot sich dem Betrachter, als die diversen Abordnungen aus Kroatien, Tschechien, Slowenien, Friaul, der Gottschee und allen anderen teilnehmenden Regionen mit klingendem Spiel durch die Stadt zum Dom marschierten.

Aus Kärnten waren TrachtenträgerInnen der Kärntner Landsmannschaft und – wie schon im Vorjahr – auch Teilnehmer der Gesellschaft der Gendarmerie- und Polizeifreunde bei diesem Festzug integriert. Musikalische Grüße aus Kärnten übermittelte die Glantaler Blasmusikkapelle Frauenstein unter Stabführung von Willi Eder. Nach dem Hochamt im Dom zogen die Festgäste zum eigentlichen Festgelände, wo in einem großen Zelt die politischen Vertreter der Regionen und der entsendeten Abordnungen Grüße an die Gäste übermittelten. Ein dichtes Programm von diversen Folkloreeinlagen rundeten dieses nostalgische Kaiserfest in Cormons ab.

**) Die Mitteleuropäische Associatiione Culturale wurde am 26. Oktober 1974 in Cervignano del Friuli (Italien) auf Initiative einer Gruppe von engagierten Bürgern aus den*

drei Regionen Friuli-Venezia-Giulia im Bewusstsein gegründet, dass die Union der europäischen Völker den wichtigen Auftrag habe, die mehr als tausend Jahre gemeinsamer europäischer Geschichte in eine friedliche und auf Dauer gerichtete positive Zukunft zu lenken. Die Vereinigung hat sich zu einem wesentlichen Ziel gesetzt, das gemeinsame Bekenntnis zu einer europäischen Integration auf der Ebene der Kultur in den einzelnen Regionen zu stärken und Projekte, die diesen Zielen gerecht werden, zu fördern. Weiters wird eine Vielzahl von Aktivitäten im kulturellen und folkloristischen Bereich der ehemaligen Kronländer der k.u.k.-Monarchie unterstützt und organisiert. Präsident der Vereinigung ist Paolo Petziol.



Unsere Fahne war auch mit dabei von links Kurator H. Werner Megymorez, „Fahnenoffizier Dietmar Nidetzky, Bänderhut-Irmi Kaltenbrunner, Manfred Wallensteiner, Oberst Hermann Klammer und Ehrenobmann und Konsul Sepp Prugger

velden.casinos.at
Hotline +43 (0) 50 777 50

**Täglich ab
11.00 Uhr geöffnet**

CASINO VELDEN
Machen Sie Ihr Spiel

Familiengasthof
Sereinig
im Bodental

An einem der schönsten Plätze in Südkärnten befindet sich der Familienhof Sereinig im Bodental. Ein Topausgangspunkt für das wanderbare Kärnten verbindet sich hier mit der Freundlichkeit der Familie Sereinig. Panorama-Sitzgarten, Kinderspielplatz und die feine bodenständige Kulinarik der Carnica-Region schließen hier den Kreis zu einer perfekten Symbiose der urigen Gastlichkeit.

*Bis Ende Oktober für Sie durchgehend geöffnet.
Genießen Sie den wunderschönen Herbst im Bodental!*

Mehr Infos unter:
www.gasthof-sereinig.com

Sigi Kalt besuchte historisches Grab der NWMP



Im Zuge seiner diesjährigen Sommertour in den Norden Kanadas erhielt die Redaktion vom ehemaligen VA-Gendarmen aus Krumpendorf eine Postkarte. Auf der Postkarte im Vordergrund die Grabstätte der legendären „Lost Patrol“ der Royal-North-West-Mounted-Police in Fort McPherson. Fort McPherson ist eine Gemeinde in den kanadischen Northwest-Territorien mit 766 Einwohnern. Fort McPherson liegt 121 Kilometer südlich von Inuvik und ist durch den Dempster Highway mit ihr verbunden. Der Ort ging durch ein tragisches Ereignis in die Geschichte ein. Auf dem Friedhof neben der Anglikanischen Kirche sind Inspector Francis J. Fitzgerald, Constable G. F. Kinney, R. O. H. Taylor und Sam Carter von der Royal-Northwest-Mounted-Police (R.N.W.M.P.) begraben, deren Geschichte der Lost Patrol noch heute erzählt wird, als sie 1910/1911 zu einer Patrouille mit Hundeschlittengespannen von Fort McPherson nach Dawson City unterwegs waren, wegen Herinbrechen des arktischen Wetters und offenbar ungenauer Ortskenntnisse aber umkehren mussten und auf dem Rückweg ca. 30 Meilen vor Fort McPherson hilflos erfroren sind.

Reisegrüße aus der Ägäis



Die Redaktion der POLIZEITUNG erhielt eine nette digitale Grußkarte aus Rhodos.

Der ehemalige Referatsgruppenleiter des Landesgendarmeriekommandos, Oberst iR Franz Höffer, und sein ehemaliger langjähriger Mitarbeiter Raimund Krielaart trafen sich auf dieser griechischen Insel zu einer kleinen „Ruhestandsbesprechung“ im Restaurant „Kastri“ am Strand von Faliraki. Bei hervorragendem Wein und herrlichem Wetter genossen die beiden Kameraden mit ihren Gattinen das einmalige Flair der Ägäisinsel.

Heradesign
für gute Architektur

Erst die Decke macht den Raum perfekt

Ja - so ändern sich die Zeiten. Musste eine Decke früher zumeist dem Funktionsanspruch gerecht werden, so wird sie immer öfter zum lebendigen Abschluss gelungener Raumarchitektur.
Im Blick: Deckenlösung mit Heradesign® superline - Dekorplatten aus den Naturwerkstoffen Holz und Marmor.

www.heradesign.at

sitec
Sicherheitstechnik für Straße und Verkehr

ALPINA

SITEC Verkehrstechnik GmbH
Baierdorf 45
A-8820 Neumarkt
Tel. +43 (0) 3584 2744
Fax: +43 (0) 3584 2744-4
E-Mail: office@sitec.co.at



DAS MÜSSEN SIE GESEHEN HABEN:

Wir eröffnen am **17. Juli 2009** die trendigste Tanzlounge
in Kärnten, das

dolina`s

in 9130 Poggersdorf, Wirtschaftspark 9.

ÖFFNUNGSZEITEN: MO – MI von 11.00 – 14.00 und 17.00 – 02.00 Uhr
DO – SA von 11.00 – 14.00 und 17.00 – 04.00 Uhr



*Das **dolina`s** vereinigt die Erfüllung aller Wünsche in einem einzigen Konzept: Essen, Trinken, Tanzen oder ganz gemütlich bei einem Glas Wein entspannen.*

Wir verwöhnen Sie mit Steaks, Ripperl oder Wings, bereiten für Sie köstliche Cocktails und bieten Ihnen eine spektakuläre Licht-, Video- und Soundshow.

Reservieren Sie sich gemeinsam mit 25 Freunden die Erlebnis-lounge. Wir passen Sie ganz Ihren individuellen Wünschen an.

**SIE WOLLEN BILDER SEHEN? KEIN PROBLEM,
KOMMEN SIE ZU UNS, SIE WERDEN STAUNEN!**

Ihr dolina`s-Team: 0664/884 35 353, Wirtschaftspark 9, 9130 Poggersdorf



PERFECTION

IHR VERTRAUEN HAT GUTE GRÜNDE



GLOCK stattet weltweit Polizei- und Militäreinheiten mit kompromisslos sicheren Dienstpistolen aus. Von der sicheren Bewältigung des täglichen Streifendienstes bis hin zu schwierigsten Einsatzlagen und Bedingungen können Sie auf eines vertrauen:

Sie haben das beste Equipment -
die GLOCK Pistole aus Österreich